

**Ersteinst Mal!**  
nachmitt. mit Anwesenheit  
der Damen und Herren.

**Abonnementpreis**  
monatlich 80 Pf.  
vierteljährlich 1.50 Mk.  
jährlich 3.00 Mk.  
Durch die Post bezogen  
1.50 Mk. inkl. Postgebühren.

**„Die Neue Welt“**  
(Unterhaltungsbeilage),  
durch die Post nicht bezogen,  
kostet monatlich 10 Pf.,  
vierteljährlich 30 Pf.

Salzphän Nr. 1047.  
Göttingen-Verlag.  
Postkassett Halle/Saale



**Inferationgehr**  
betragt für die 92. Ausgabe  
Postgebühren des Herrn Baum  
80 Pfennig.  
Im monatlichen Anzuge  
55 Pfennig.  
Im monatlichen Anzuge  
55 Pfennig.  
Inhalt die Seite 70 Pfennig.

**Inferate**  
für die 92. Ausgabe  
müssen spätestens bis vor  
mittags Samstag 19 Uhr bei  
Expeditoren eingegangen  
sein.

Eintragungen in die  
Postzeitungsliste.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

**Ein nationaler Mord.**

Wien, 15. April.

Der Statthalter von Galizien, Graf Andreas Potocki, einer der Führer des polnischen Adels, ist am Sonntag in Lemberg von einem ruthenischen Studenten Miroslaw Siczynski getötet worden, der an ihm die grenzenlose Unterdrückung des ruthenischen Volkes rächen wollte. Eine große Menge, die um so schrecklicher war, wenn man weiß, daß Graf Potocki zwar einer der ersten in der polnischen Adelskaste war, aber doch nicht einer der grausamsten, und daß Graf Potocki zwar ein Feind mit den Ruthenen war, meißer jedoch, als die wahnsinnige Tat eines Banalitäts, um so mehr, als sie dem geschicktesten ruthenischen Volke wohl keinen Vorteil bringen kann, die sich aber doch wieder aus dem galizischen Milieu unauflösbar erklärt.

Es gibt wohl keine so unglückliche Nation in ganz Europa, als es die Ruthenen sind. In 30 Millionen in Rußland und in Ostgalizien haben sie in beiden Staaten noch zu keinem eigenen Gymnasium, zu keiner Universität gebracht. Eine mehrhundertjährige Geschichte hat dieses Volk fast nie eine glückliche Stunde gehabt. Immer war es anderen Völkern untertan. Ein armes Volk von armen Bauern, deren wirtschaftliche wie politische und kulturelle Regungen immer im Keime erstickt wurden. Wogu noch der sanfte, willenslose Charakter dieses Volkes zukommt, der es zu jedem Widerstande unfähig macht. Ein Volk von Träumen, die aber nicht die Kraft und Energie haben, sich die erträumte Zukunft zu erkämpfen.

In Galizien, wo neben 8 1/2 Millionen Polen 3 Millionen Ruthenen wohnen, ist die ganze Vermarktung in den Händen des polnischen Adels, der sog. „Schlachta“ und im Reichstagen-Parlament sitzen neben 40 Polen nur ein einziger Ruthene. Aber auch das ist nicht in den letzten Jahren so gut gewesen, denn nur 7 Abgeordnete im Parlament. Hier nur übrigen der Polentum immer so mächtig, daß seine Regierung es niemals wagte, gegen diese Gruppe aufzutreten. So konnte die Schlachta in ihrem Lande immer unumfänglich herrschen und nicht nur die polnischen Bauern und Arbeiter auf geradezu rassistische Weise ausbeuten und verfolgen, sondern auch das ruthenische Volk wie Geiseln behandeln. Die Ruthenen haben in Galizien nur ein einziges Unterparlament. Ihre Jugend muß polnisch studieren, ihre Volksschulen werden vernachlässigt, das Volk schließlich zu einem Volke von Analphabeten gemacht. Die ruthenischen Zeitungen werden konfisziert, die ruthenischen Versammlungen werden aufgelöst, ihre Vereine nicht genehmigt. Bei den Wahlen werden die ruthenischen Wähler terrorisiert und zur Wahl polnischer Schläglinge gezwungen, wobei außer allerlei Mänteln und Hüften auch Sabel und Pistole eine große Rolle spielen. Die ruthenischen Bauern sind arme Leute und müssen als Feldarbeiter auf den Gütern der polnischen Schlachta ihren Lebensunterhalt suchen und wenn sie sich in höchster Not bereinigen und die Arbeit auf dem Felde verweigern, dann läßt der Gutsherr Gendarmen und Soldaten kommen und treibt die rentenlosen Sklaven zur Arbeit.

Alle diese Skandale und alles Elend tragen die Ruthenen resigniert, aber ein einmal plötzlich empfanden sie sich — und werden wieder mit Flinten und Säbeln zur Ruhe gebracht. Gerade vor einem Jahre gab es auf der Lemberger Universität große Kämpfungen. Die ruthenischen Studenten erschlugen die Ältere und Wäule, weil man ihre Demonstrationen wegen einer ruthenischen Universität damit beantwortete, daß man ihnen verbot, die Inmatrikulationsschein in ruthenischer Sprache zu sprechen. 80 Studenten wurden damals verhaftet. Da man sie wochenlang in Untersuchungsgefängnis hielt, antworteten sie mit einem Hungerstreik, der nach 90 Stunden den Erfolg hatte, daß man sie auf freien Fuß stellte. Bei den Reichstagswahlen im vorigen Mai war es etwas besser. Dafür trieb man es heuer im Februar bei den Landtagswahlen um so standhafter. Da wurden nicht nur die obigen Wahlgeschicklichkeiten geübt, sondern es wurde zur Abschließung einmal wieder auch geschossen. Im Bezirk Stryczow, aus dem der Attentäter stammen soll, wurden zwei Bauern von Gendarmen erschossen, weil sie gegen die Fällung der Wählerlisten protestiert hatten. Die Vorgänge bei den galizischen Landtagswahlen riefen bei den Ruthenen die größte Empörung hervor, die auch im Parlament die Wählerliste zum Gegenstand von Dringlichkeitsanträgen machten, die allerdings vor dem Ende nicht zur Verhandlung kommen.

Aus dieser allgemeinen Stimmung der Verzweiflung, die sich nicht zu helfen vermag, entsprang das Attentat auf den Statthalter. Ein Detail ist besonders erwähnt: Die Mutter des Attentäters wurde ebenfalls verhaftet, weil sie bekannt hat, ihrem Sohne den Gehörten eingegeben zu haben, daß er sein Volk von dem Landrührer befreie. Wie viel das auf dem aufgetapelt worden sein, das bezweifle ich nicht. Graf Potocki ist ja sicher nicht der Unterdrücker der Ruthenen am wenigsten schuldig, ja es wird sogar behauptet, daß er persönlich allen Gewaltmaßnahmen gegen die Ruthenen durchwegs abgeneigt gewesen sei. Vielleicht wird gerade dieser Umstand die Wähler der Galizien veranlassen, endlich darüber nachzusinnen, ob es Angenommen ist, Forderungen zu stellen, die solche Attentate zeitigen. Die nächste Folge des Attentats wird wahrscheinlich sein, daß die polnische Schlachta Verhaftungen über, daß das ruthenische Volk, wie es früher mit Ruthen gepöbelt wurde, nun mit Skorpionen geschüttet werden wird. Aber schließlich wird man doch erkennen müssen, daß diese eines europäischen Staates unwürdigen Zustände, wie sie heute in Galizien bestehen, nicht weiter dauern können. Vielleicht wird die schreckliche Tat, die jetzt in Lemberg geschehen ist, doch dazu beitragen, das Gemis der Welt zu weiden.

**Die Wahlpaprole.**

Schilt man die Wahlpaprole des sozialdemokratischen Zentralwahlkomitees aus der Hülle der notwendigen wahltechnischen Einzelheiten heraus, so bleibt als Kern der klare Grundgedanke: Unterstützung bürgerlicher Kandidaten nur gegen zuverlässige Zusage ausreichender Gegenleistung, in ganz besonderen

Ausnahmefällen Stichwahlenunterstützung wirklich unterzujagen. Wahlfreundliche aber ohne Verleistung. Davon ist deutlich ausgesprochen, daß die Sozialdemokratie nach wie vor bereit ist, mit anhängigen Politikern außerhalb des eigenen Lagers, im Kampfe gegen das Dreifachwahlrecht gemeinsame Sache zu machen, und daß es nicht ihre Schuld sondern der Wille der bürgerlichen Parteien ist, wenn es zu einem solchen Zusammengehen nicht kommt.

Die Sozialdemokratie, die man beschuldigt, eine „einseitige Klassenpartei“ zu sein, war es, die unaufhörlich den Grundgedanken predigte, der preußische Wahlfreund (sei nicht bloß Sache einer einzelnen Partei sondern aller durch das Stimmensystem entredeter Volksteile; von allen Parteien, in denen das entredete Volk vertreten ist, sei darum der Kampf um das gleiche Wahlrecht gemeinsam zu führen. Diese Gemeinsamkeit des Kampfes mußte, sofern es den anderen Parteien mit ihrer Programmforderung des gleichen Wahlrechts ernst war, in der Tat zu dem Wahlkampf zum deutlichen Ausdruck gelangen. Wenn nun, während nicht zu unserer Lieberachtung, das uns gekehrte eingetreten ist, wenn wir sehen, daß die bürgerlichen „Wahlfreund“ in allen möglichen Wahlkreisen g e n e r n Verbindnisse aufstellen, um die Sozialdemokratie gemeinsam mit ihnen zu bekämpfen, so ist damit der Beweis geliefert, daß die entredeten Massen von diesen bürgerlichen „Wahlfreunden“ eine ernsthafte Wertung ihrer rechtlichen Interessen nicht zu erwarten haben, sondern daß sie im Kampf um ihr Bürgerrecht nur an der Sozialdemokratie einen sicheren Stützpunkt finden.

Dieser Beweis ist heute schon so gut wie zelllos erbracht. Denn auf Seite der bürgerlichen Parteien, des Zentrums wie des Freiwillichen, zeigt sich nicht die mindeste Neigung, mit der Sozialdemokratie Verbindnisse aufzustellen. Kandidaten der bürgerlichen Parteienorganisationen werden aber kaum irgendwo als zu überflüssige Wahlfreundliche erkannt werden, doch ihnen sozialdemokratische Stichwahlhilfe eine Gegenleistung geteilt werden könnte. Die Weingien, die als solche Kandidaten in Betracht kommen könnten, die Zugehörigen des linken Flügels der freiwillichen Vereinigung, werden wohl binnen kurzem auch das letzte äußere Band gelöst haben; aber es noch mit der freiwillichen Parteigemeinschaft verbindet; aber auch o r ihrem Austritt sind viele leichten bürgerlichen Demokraten vom regierenden Block freizumachen so wenig wie die Sozialdemokraten als bündnisfähig erachtet werden. Sie können höchstens da oder dort als Wilde Landbittern, sie haben aber, soviel man bis jetzt sieht, nirgends Aussicht, in die Stichwahl zu kommen und dann mit sozialdemokratischer Hilfe gewählt zu werden.

So weitberzig auch die sozialdemokratische Wahlpaprole in der Erwägung aller Möglichkeiten ist, die zu einer Unterstützung bürgerlichen Kandidaten durch die Sozialdemokratie führen könnten, so wird doch kaum der Fall eintreten, daß sie praktisch wirksam wird. Die bürgerlichen Parteien haben es weder Wahlbündnisse zu bieten, noch im allgemeinen Kandidaten zu präsentieren, die von der Sozialdemokratie unterstützt werden könnten.

Der Hüft des Blocks kann triumphieren; abermals ist die Sozialdemokratie bei großen politischen Wahlen „isoliert“ worden. In dieser Isolierungspolitik erschöpft sich die Kunst

**Die Mutter.** (Nachdr. verb.)

Noman von Maxim Gorki. Deutsch von Adolf G. B.

„Hören Sie auf, Salcha!“ sagte Nikolai ruhig. Die Mutter trat ebenfalls zu ihr, beugte sich nieder und streichelte behutsam ihren Kopf. Sophie aber setzte sich neben das Mädchen und sagte:

„Sie sind ein wunderliches Ding!...“

„Ja, ich habe wohl eine Dummelei gemacht... aber ich liebe diese Anspielungen nicht...“

Nikolai unterbrach sie ganz geschäftsmäßig und ernst: „Nun, für allemal kann man unmöglich verschiedener Ansicht sein. Vor allem aber müssen wir wissen, ob die gelangene Genossen damit einverstanden sind.“

Salcha schüttelte den Kopf. „Sie sollten sie damit nicht einverstanden sein“, fragte die Mutter seufzend. „Aber ich glaube nicht, daß es geht...“

„Wie schmecken und bilden sich unglücklich...“

„Ich muß Bewußtlosigkeit haben!“ sagte Sophie. „Gut. Wozumal sage ich Ihnen, wann und wo“, erwiderte Salcha leise.

Nikolai aber trat zur Mutter, die die Tassen aufwusch und sagte zu ihr: „Sie gehen übermorgen zum Besuch hin... da müssen Sie Pamela einen Brief übergeben... versehen Sie... das ist, um Verzeihung zu erlangen...“

„Ich werde, verzeih!“ erwiderte sie höflich. „Werde ich schon befragen.“

„Ich gehe!“ erklärte Salcha und verzahnte sich schnell. Sophie legte die Hände auf die Schulter der Mutter und fragte lächelnd: „Nikolai, würden Sie sich eine Tochter lieben?“

„Gott! Wenn ich die beiden nur eines Tages bekommen könnte!“ rief Frau Salcha, beinahe in Tränen ausbrechend. „Ja, etwas Glück... ist gut für jeden...“ bemerkte Nikolai halblaut. „Aber es gibt viele Menschen, die sich nur etwas Glück wünschen... und wenn es viel wird, ist es wohlfeil.“

**XII.**

Am nächsten Tage standen morgens ein paar Dutzend Männer und Frauen am Eingang des Krankenhauses und warteten auf den Arzt. Die meisten waren Frauen, die meisten waren Spione, die einzelne Anstreiche auffingen und sich die Gesichter, Manieren und Worte der Leute einprägten; von der anderen Straßenseite aber blühte eine Abteilung Polizisten mit Revolvern am Gürtel herüber. Die Freiheit der Spione, das spöttische Wachen der Polizisten und ihre Bereitwilligkeit, ihre Macht zu zeigen, erregte die Menge. Die einen verbarren ihre Lippen und scherzten, die anderen blickten mürrisch zu Boden und bemühten sich, das kränkende Benehmen nicht zu bemerken; wieder andere, die ihren Born nicht zurückhalten konnten, lächelten ironisch über eine Gekörbe, die sich vor Reuten flichtete, deren einige Waffe in Worten bestanden. Ein blaßblauer Verhörszimmer blühte hell auf die mit runden, grauen Steinen geschichtete und mit gelben Blättern besetzte Straße; Wind wirbelte die Blätter in die Höhe und warf sie den Reuten unter die Füße.

Die Mutter stand in der Menge, beobachtete die bekannten Gesichter und dachte vollummer:

„Ich seid wenige... nur wenige...“

Das Tor öffnete sich, der Gardengel mit Kränzen, an denen rote Bänder befestigt waren, wurde auf die Straße getragen. Die Menschen nahmen schweigend alle zusammen die Hüte ab; es war, als wenn ein schwarzer Bonellmann über ihre Köpfe hinweg im roten Gesicht schritt schnell in die Menge hinein, hinter ihm stießen Soldaten ohne viel Federlesens die Menge beiseite. Der Offizier lagte in scharfem Kommandoton:

„Warte, die Bänder zu entfernen!“

Männer und Frauen umringten ihn, sagten ihm etwas, bewegten die Hände und fingen sich erregt hin und her. Vor den Augen der Mutter schimmerten blaue, erregte Gesichter mit bebenden Lippen; über das Gesicht einer Frau rollten große Tränen infolge der erlittenen Kränkung.

„Nieder mit der Gewalt!“ rief die jugendliche Stimme eines Anwesenden, die sich dann einfach in dem lärmenden Geknatter verlor.

Die Mutter empfand auch Mitleid und wandte sich empört zu ihrem Nachbarn, einem ärmlich gekleideten, jungen Menschen: „Nicht einmal begraben lassen sie die Leute, wie ihre Freunde es wünschen!“

feiner inneren Demokratie. Spätere Zeiten werden zu erwarten haben, ob es wirklich ein politisches Weckruf war, die Sozialdemokratie in einem Augenblick zu isolieren, in dem es auch dem kurzfristigen klar sein mußte, daß sie für sich nichts anderes eintrifft als für das Recht und das Interesse einer ungeheuren entrechteten Volksmehrheit. Die Sozialdemokratie aber wird es sich zum Ruhme anrechnen und in der Verneinerung ihrer Anhänger ihren Lohn dafür finden, daß sie den schweren Kampf um das Recht des Volkes in vollständeriger Zügelung gestämpft hat.

Die bürgerliche Presse Berlins nimmt von dem Ausbruch des Zentralparlamentes allgemein Notiz und bracht ihn zum Teil fast vollständig ab. Man scheint sich aber doch bestenfalls zu begnügen, daß die Sozialdemokratie auch bei den Dreifachwahlen ein erhebliches Gewicht in die Waagschale zu werfen hat. Die Germania meint:

Da wir wohl für den Freireich nicht zu viel abfallen, falls er schließlich nicht doch als das „Meinere Lieber“ Gracie findet. Die Tagl. Rundschau kommentiert den sozialdemokratischen Ausbruch folgendermaßen:

Die Sozialdemokratie will, soweit sie selbst Mandate nicht erobert kann, nur die Stärkung der „wirklich demokratischen Elemente“ im Liberalismus, d. h. sie will den Freireich fördern, in dem sie die Elemente unterführt, welche ihn spalten und entzweiten. Wir fürchten, die Sozialdemokratie wird unter diesen Umständen in „splendid isolation“ (glänzender Isolation) festhocken müssen. Möglich allerdings, daß ihr die bekannte Sandhoff „wirkliche Demokratie“ hilft.

Die Sozialdemokratie ist natürlich der Meinung, daß mit der Sozialdemokratie keine „Bundeskämmer“ abgeschlossen werden können, sondern nur mit Nationalliberalen und Konserverativen, daß es aber auf der andern Seite die Pflicht der Sozialdemokratie gerade wäre, den Volkstreue allseits bedingungslos zu unterstützen. Daß die Sozialdemokratie darauf nicht einget, beruht sie in starke Erregung, und sie getet:

Der Zweck der sozialdemokratischen Wahlbeteiligung ist nicht die Förderung der Wahlreform, nicht die Juridikdrängung der Rechte, sondern die Erlangung von Mandaten und die Agitation. Ob im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit eintritt, die die Schule unter das Joch der Kirche beugt, die Selbstverwaltung einschränkt, die Einführung der geheimen Abstimmung verhindert, oder aber eine Mehrheit, die entgegengegesetzten Anschauungen duldet, ist dem Zentralparlament d. h. der Parteiführung anheim. . . . Wenn in Dresden drei Freireichige mit drei Konserverativen in die Stichwahl kommen und der Sozialdemokratie kein Mandat abtreten, so entscheidet die Sozialdemokratie durch Stimmabgabe den Sieg der Konserverativen.

Man könnte denselben Sachverhalt vielleicht etwas richtiger so darstellen: „Wenn in Dresden drei Freireichige mit drei Konserverativen in die Stichwahl kommen, so überlassen die Freireichigen lieber alle drei Mandate den Konserverativen, als daß sie sich zwei nehmen und eines der Sozialdemokratie geben wollten, die fast die Hälfte der Dresdener Bevölkerung bilden.“ Sie lassen lieber drei Verteidiger des Dreifachwahlrechts in den Kandidat kommen als auch nur einen einzigen entscheidenden Anhänger des gleichen Wahlrechts.

## Tagesgeschichte.

Salz a. S., 14. April 1908.

### Finanzreform im Wald.

Nach einer Meldung des Tag a. S. ist man im Reichstagsrat mit den Vorarbeiten der Reichsfinanzreform eifrig beschäftigt. Mit den Führern der Reichsfinanzreform des Reichstags hat sich Herr Spahn über die Grundzüge der Reform bereits zu verständigen versucht. Im Laufe des Sommers werden Konzepte mit den Finanzministern der größeren Bundesstaaten abgeben, an die sich entsprechende Verhandlungen mit den für die Finanz- und Steuerfragen maßgebenden Mitgliedern des Reichstages anschließen werden.

Es soll also oberhalb aller hinter verschlossenen Türen ausgehandelt und die Öffentlichkeit dann vor eine vollendete Tatsache und erschütterten die Luft, ähnlich dem Widerhall des ersten Schusses bei einem noch entzweiten Gemitter. Ratter Wind der freiz ist an Seeligkeit unanah, wehte den Menschen den Staub und Schutt der Straken feinstäubig entgegen, blähte die Kleider auf, blendete die Augen, sölug gegen die Brust und verwidelte sich anweisen den Weinen . . .

Dieses schwebende Begräbnis ohne Kopfen und ohne Sejan, die nachschleifenden Gesichter, die geräuschlos Weinen und die feinen Juchritte auf der Erde riefen in der Mutter ein unfühiges Gefühl hervor; ihre Gedanken aber freiten langsam und uneben und flieheten die Einbrüche in traurige Worte:

„Nur seid nur wenige, die für die Wahrheit sind . . . wenige. Aber trotzdem fürchten sie Euch!“

„Nur seid nur wenige, die für die Wahrheit sind . . . wenige. Aber trotzdem fürchten sie Euch!“

„Nur seid nur wenige, die für die Wahrheit sind . . . wenige. Aber trotzdem fürchten sie Euch!“

„Nur seid nur wenige, die für die Wahrheit sind . . . wenige. Aber trotzdem fürchten sie Euch!“

„Nur seid nur wenige, die für die Wahrheit sind . . . wenige. Aber trotzdem fürchten sie Euch!“

„Nur seid nur wenige, die für die Wahrheit sind . . . wenige. Aber trotzdem fürchten sie Euch!“

„Nur seid nur wenige, die für die Wahrheit sind . . . wenige. Aber trotzdem fürchten sie Euch!“

„Nur seid nur wenige, die für die Wahrheit sind . . . wenige. Aber trotzdem fürchten sie Euch!“

„Nur seid nur wenige, die für die Wahrheit sind . . . wenige. Aber trotzdem fürchten sie Euch!“

„Nur seid nur wenige, die für die Wahrheit sind . . . wenige. Aber trotzdem fürchten sie Euch!“

lange gestellt werden. Die indretzen Couren, die Herr Dietrich, Herr Baßermann und Herr Wiener bei einem Glase Wein besäßen, hat das Volk einfach so besäßen. Eine gemüthliche „Aberzeugung“!

### Verbot des Garbelforps gegen einen Fußballspieler.

Auf dem militärisch-athletischen Tempelhofe Felde bei Berlin tummeln sich fast das ganze Jahr hindurch, wenn es die Bittung irgend erlaubt, vor allem an den Sonntagen zahlreiche Sportvereine in fröhlichem Spiel. Der Form halber muß das Generalkommando des Garbelforps alljährlich von neuem um die Spielerelaubnis ersucht werden, die auch immer anstandslos erteilt wird. Sehr erkaunt war daher der Berliner Sportklub Arminia, als er auf sein übliches Gesuch in diesem Jahre an Stelle der gewöhnlichen Zulage dieses Schreiben erhielt:

Garbelforps. Berlin O. 2, den 14. März 1908. Generalkommando. Hinter dem Gießhaus. S. 1. B. R. 3388.

Die durch das Schreiben vom 11. 8. d. J. erneut nachgesuchte Erlaubnis zum Spielen auf dem Tempelhofe Felde kann nicht erteilt werden, weil sich unter den Mitgliedern des Vereins ein Sozialdemokrat befindet.

Von seiten des Generalkommandos. Der Chef des Generalstabes, i. V. v. Oberst, Generalmajor.

Der Vorstand des harmlosen Fußballklub Arminia wandte sich, um nähere Aufklärung bittend, von neuem an das Generalkommando des Garbelforps mit der Bemerkung, daß der Klub mit Politik oder Sozialdemokratie nicht das geringste zu tun habe. Darauf antwortete das Generalkommando unter dem 23. März d. J.:

Auf das Schreiben vom 18. d. R. teilt das Generalkommando mit, daß mit dem im Schreiben vom 14. d. R. erwähnten Sozialdemokraten der in dem Mitgliederverzeichnis (eingereicht 12. 11.) verzeichnete Schriftführer Fritz W. . . . gemeint ist.

Von seiten des Generalkommandos. Der Chef des Generalstabes, i. V. v. Oberst, Generalmajor.

Interessant ist an diesem neuesten Beitrag der Sozialistenbesprechung durch die Militärbehörden das offenbar mit größter Gemüthsruhe abgehandelte Spielverbot. Weil man glücklicherweise herausgefunden hat — mit oder ohne Hilfe der Polizei — daß ein Mitglied des Sportklub auch im sozialdemokratischen Klubverein organisiert ist, wird der gänzlich unpolitische Fußballklub in Acht und Bann getan, wahrscheinlich in der stillen Hoffnung, daß er schleunigst das räuhige Schaf aus seinen Reihen entfernt. Diese Art der Sozialistenbesprechung ist ein förmlich preisliches Generalammonition erweist recht hübsche Perspektiven für die Zukunft. Vielleicht verbietet das Generalkommando des Garbelforps künftig jedem Sozialdemokraten das Betreten des Tempelhofes Felde überhaupt. Die Schwierigkeiten des Erkennens der roten Linienführer sind nicht allzu große, wenn man etwa nach dem Grundbau verfahren wollte, das jeder gewöhnliche Zivilist, der das geübteste Terrain des St. Militarismus betritt, entweder eine Mitgliederliste des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie heften oder jedem Kontrollkommando an Eisenbahn verfahren muß, daß er unbedingter Anhänger der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung ist. Wer diese Bedingungen nicht erfüllt, wird vom Genusse der frischen Luft auf dem Tempelhofe Felde ausgeschlossen.

Das Vereinsgesetz in Baden. Die sozialdemokratische Fraktion des badischen Landtages wird, wie der Karlsruher Volksfreund mittelt, nach Wiederzukunftentritt der Kammer einen Antrag einbringen, in dem die Regierung um unbedingte Vorlage eines Vereinsgesetzes ersucht wird, der alle nach den §§ 6, 9 und 12 des Reichsvereinsgesetzes zulässigen Milderungen für Baden liberalisiert, insbesondere soll den zahlreichen in Baden lebenden Ausländern der uneingeschränkte Gebrauch der Mutterprache gestattet werden.

Neu j. 2. vor Preußen. Die Regierung des Fürstentums Neuh j. 2. hat nach längerem Überdenken die Zulassung der Feuerbestattung genehmigt.

Ordensfragen. 36 Angehörige des Norddeutschen Lloyd haben von Wilhelm II. die Denkmünze für Guldenerkiste in Stahl erhalten.

Ein Lehrer, der seinen lokalen Kollegen Schande macht. Der Lehrer Wendt in Elbing hat den ihm antäuflich seines 50 jähr. Jubiläum verliehen Adler des Hausordens von Hohenzollern abgehoben.

Der konserverative Reichstagsabgeordnete Binder ist an den Folgen einer Zuckerkrankheit gestorben. Binder vertrat den Wahlkreis Polmar-Garnitzau-felthene seit 1903 im Reichstag.

Der Polizeiführer. Die Stadtkammer in Essen verurteilte den früheren Polizeiführergeanten Förster aus Sattlingen wegen Amtsvergehens zu einem Jahr Gefängnis. Förster hatte in Ausübung seines Amtes den Bergmann Groverhoff mit dem Säbel geschlagen.

## Ausland.

Deireich. Die polnischen Sozialdemokraten über den Nord Polodis. Der polnische sozialdemokratische Propagandist behauptet, daß auf dem Höhe der Staatshalters von Belgien seit einem halben Jahrhundert schon Männer gesehen sind, die einen viel schlechteren Ruf bei den Ruthenen genossen als Graf Potoki und daß dessen Vorgänger gegen die Ruthenen viel stärkerer Maßregeln angewendet, als es der ermordete Statthalter je getan hat. Die Ruthenen konnten zwar in dem Grafen Potoki ihren Gegner sehen, aber auch die größten ruthenischen Fanatiker mußten eingestehen, daß er bemüht war, zwischen jüdischen den beiden Nationalitäten des Landes zu wirken. Das Attentat sei der Ausbruch der ungesunden Verhältnis unter den Ruthenen selbst. Das Volk treffe dafür keine Verantwortung. Wir erklären, so schließt das Blatt, offen, daß wir das Attentat verdammen und es eher für das ruthenische Volk schädlich denn nützlich erachten.

Frankreich. Das Amnestiegesetz wurde von der französischen Kammer noch gerade vor Tageschluss verabschiedet. Die von ihr angenommenen Forderungen waren vom Senat sämtlich abgelehnt worden, und die Deputierten, bevor sie in die Ferien gehen, nicht eher die Diskussion, so haben sie schließlich das Gesetz in der ursprünglichen von der Regierung eingebrachten Form an.

Dänemark. Arbeitslosendepotierung vor dem Reichsminister. Die Ende voriger Woche von dem Gewerkschaften Kopenhagens eingeleitete Kommission zur Förderung der außerordentlich großen Arbeitslosigkeit im Danenreich hat ihre Tätigkeiten damit begonnen, daß sie eine Deputation nach drei Mitgliedern bei dem Reichsminister Dagobert vorstellte wurde mit dem Ersuchen, die in Ausübung begriffenen Staatsarbeiter mehr als bisher zu fördern.

sowie mit den projektierten Arbeiten sobald wie irgend möglich zu beginnen. Auf dem Bauplatz des neuen Personenbahnhofs in Hopfenhagen, wo für 200 000 Kronen Zimmerarbeiten in Angriff genommen ist, sind nur drei Mann beschäftigt, erklärte die Deputation, und bei der Maurerarbeiten nur fünf Mann. Die Deputation ersuchte ferner um Beschleunigung des Zutritts zu den staatlichen Bauplätzen, damit sie selbst sich von dem Stand der Arbeiten unterrichten könnte. — Der Minister antwortete:

Es ist fürchterlich mit dieser Arbeitslosigkeit. Es berührt mich peinlich, zu erfahren, daß so viele Menschen ohne Beschäftigung sind. Ich werde alles tun, was in meiner Macht steht, die unter meinem Ressort stehenden Bauarbeiten zu fördern. Ich bin gewillt, die Arbeit mit aller Kraft zu forcieren und die Herren sollen an mir eine gute Stütze finden.“

Gegen die Zulassung der Deputation zu den staatlichen Bauplätzen hatte der Minister seinerseits auch nichts einzuwenden.

## Soziales.

— Ergebnisse der Unfallversicherung und Unfallversicherung der Bergarbeiter Deutschlands. Nach in seinem Jahre vorher ist die Zahl der im deutschen Bergbau beschäftigten Personen so stark gestiegen wie 1907. Dem Kompaß, Organ der Knappschaftsbergwerksgenossenschaft, zufolge waren 1907 in acht Sektoren 782 884 Arbeiter versichert, 43 396 mehr wie 1906. Von der Gesamtzahl waren 25 286 gleich 3,5 Proz. jugendliche Personen. Eine Gruppierung der Versicherten nach ihren Beschäftigungsgebieten gibt ein anschauliches Bild von der Verteilung der Bergwerksindustrie auf die einzelnen Landesteile. Es wurden Versicherte gezählt:

Sektion	1907	1907
Bonn	89 104	127 095
Bodum	178 603	203 079
Kaufhaus	15 681	26 440
Salz	64 209	92 883
Waldenburg	21 401	80 569
Zarnowitz	64 886	109 640
Zwidau	28 642	80 132
München	8 428	11 837

Danach liegt der Schwerpunkt der deutschen Bergwerksindustrie im Sektionsbezirk Bodum, bekannt unter dem Namen Ruhrgebiet. Es ist hier fast ausschließlich Steinkohlenbergbau. Im zweiten Stelle steht der Steinkohlenbergbau im Sektionsbezirk Zarnowitz (Ober-Schlesien), an dritter der Steinkohlenbergbau im Sektionsbezirk Bonn (Saargebiet). Der Sektionsbezirk Halle zeichnet sich hervorragend durch Braunkohlens- und Galzbergbau aus. Der bedeutendste Eisenbergbau findet sich im Sektionsbezirk Bonn.

Die zur Verrechnung gelangte Gesamtsomme für die letzten fünf Jahre 1907 auf 1 030 970 025 RM, gleich 1407,31 RM durchschnittlich pro Versicherten. Die einkommenden von Versicherten sind fast verdoppelt. In Niederschlesien 1089,48 RM, im Ruhrgebiet 1693,15 RM, im Saargebiet 1318,03 RM, im Galzfeldbezirk 1198,89 RM, im Kaiserthaler Bezirk 1161,88 RM, im Königreich Sachsen 1274,16 RM, im Sektionsbezirk München 1182,65 RM. Die höchsten Löhne werden im Steinkohlenbergbau, geringere im Braunkohlen- und Galzbergbau, die niedrigsten im Erzbergbau bezahlt. In die Lohnsummen sind auch die Löhne für die Lieberhändler einbezogen, deren Leistung sehr viele gemacht worden sind. Auf die Lohnsumme hat nicht zuletzt die mehr oder minder gute Organisation der Arbeiter eingewirkt.

Ueber die Gesamtzahl der angemeldeten Unfälle bringt das zitierte amtliche Organ noch keine Zusammenstellung. Soweit Sonderberichte vorliegen, ergeben sie eine abermalige bedeutende Zunahme der Unfälle in den bergunglückten im Sektionsbezirk Bonn 1906: 89, 1907: über 200, Steinkohlenbergbau 180115. Wenn gleichwohl als „entscheidend“ die Unfälle „Lige Unfälle“ gemeldet werden auf allen Sektionsbezirken.

Jahr	1906	1907
1901	7 988 = 13,06 pro 1000 Versicherte	
1903	9 049 = 14,80	
1905	10 066 = 15,55	
1906	10 827 = 15,71	
1907	11 289 = 15,41	

Es erklärt sich die relative Verringerung der Unfälle in 1907 aus der zunehmenden Rigorosität, mit der die Rentenbewilligung vor sich geht. Die Zahl der Rentenbewilligungen nimmt im Verhältnis zu den vorgekommenen Unfällen ab, womit natürlich nichts für oder gegen die fischerärztlichen Vertriebsgebühren bewiesen ist. Mit 19,17 entschädigten Unfällen pro 1000 Versicherte steht wieder Ober-Schlesien an der Spitze; das Saargebiet folgt mit 17,25, das Ruhrgebiet mit 16,80, Königreich Sachsen mit 13,18, München mit 11,40, Halle mit 10,48, Westfalen mit 9,80 und endlich Niederschlesien mit 6,22.

Die Gesamtsumme der Knappschaftsbergwerksgenossenschaft betrug sich auf 24 615 076,04 RM, wozu noch 20 788 822,55 RM für Unfallentschädigungen, 214 461,28 RM für Pflegekosten der Versicherten innerhalb der Bergarbeit, 684 145,85 RM für Kosten der Unfalluntersuchungen u. s. w. 708 046,55 RM für Verwaltung. An Unfallkosten entfielen auf den Kopf des Versicherten insgesamt:

Jahr	1900	1904	1907
1908 RM.	30,87 RM.	30,87 RM.	35,80 RM.

Verteilt man die Kosten auf die Arbeitsstage (900), kann schrumpfen die großen Summen zu überraschenden kleinen Beträgen zusammen. Es stellt sich dann heraus, daß 1907 pro Arbeitsstage und Versicherten die Unfallkosten nur 11,8 Pfennig betragen haben! Das ist kaum der gehnte Teil der Summe, die die Unternehmer infolge der vorgekommenen Erhöhungen ihrer Produktpreise mehr erbehalten.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dünzig in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

# Tabak- u. Zigarrenhandlung

en gros en detail

## A. Gross, Geiststr. 5.

Empfehle zu den Feiertagen mein vorzügliches Lager

### Zigarren und Zigaretten

nur erster und alter Häuser.

Freitag

April

17

Sonnabend

April

18

# Elkan

Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Ecke Brauhausstr.

## 2 Sonder-Verkaufstage

Freitag

April

17

Sonnabend

April

18

Da bei diesen billigen Preisen der Andrang am Sonnabend ein sehr starker sein wird, bitten wir, möglichst schon den Freitag zum Einkauf zu benutzen.

Ostern 1908.

für den

## Oster-Bedarf

Da bei diesen billigen Preisen der Andrang am Sonnabend ein sehr starker sein wird, bitten wir, möglichst schon den Freitag zum Einkauf zu benutzen.

Ostern 1908.

Lesen Sie bitte dieses Angebot durch. Die Vorteile dieses Verkaufs sind für jeden wichtig

## Schuhwaren

ganz besonders billige Preise.

Für Herren:

Für Damen:

- |  |                  |   |                                   |
|--|------------------|---|-----------------------------------|
| Schnür-Zugstiefel, träftiges Leder             | 8 <sup>90</sup>  | Schnür-Zugstiefel, Strapazierstiefel      | 3 <sup>90</sup>                   |
| Schnür-Schmalen-Zugstiefel, Boyrinh            | 7 <sup>90</sup>  | Schnür-Knopfstiefel, dankbar im Tragen    | 5 <sup>90</sup>                   |
| Schnür-Schmalen-Zugstiefel, Boyrcalf           | 9 <sup>80</sup>  | Schnür- u. Knopfstiefel, Boyrcalf         | 8 <sup>75</sup>                   |
| Chevreaux-Schnürstiefel, edel in braun färbbar | 12 <sup>50</sup> | Boxcalf- u. Chevreaux-Schnürstiefel       | 11 <sup>00</sup> 10 <sup>50</sup> |
| Herren-Segelstichschuhe braun u. schwarz       | 2 <sup>05</sup>  | Halbe Schnürstiefel, Gramis, bunt gefärbt | 6 <sup>40</sup>                   |
| Sandalen in schwarz und farbig                 | 4 <sup>70</sup>  | Braune Damen-Schnürstiefel                | 7 <sup>80</sup> 4 <sup>45</sup>   |

Schwarze, weisse und farbige Kinderschuhe zu billigen Preisen.

## Herren-Garderobe.

- |  |                   |                  |   |             |                  |
|--|-------------------|------------------|---|-------------|------------------|
| Herren-Anzüge                                | 19.00 16.00 14.00 | 10 <sup>50</sup> | Burschen-Anzüge, haltbarer Stoff                    | 9.75 8.50   | 7 <sup>50</sup>  |
| hochschöne Ausführung, letzte Neuheiten      | 48.00 34.00       | 22 <sup>00</sup> | Burschen-Anzüge, beste Verarbeitung, letzte Neuheit | 17.00 14.00 | 10 <sup>50</sup> |
| Gehrock-Anzüge, edel gearbeitet, gut sitzend | 42.00 38.00       | 29 <sup>00</sup> | Knaben-Anzüge, alle Fasens, haltbare Ausführung     | 4.75 3.25   | 2 <sup>50</sup>  |
| Paletots, große Auswahl, beste Verarbeitung  | 28.00 14.00       | 9 <sup>00</sup>  | Knaben-Anzüge, aparte Neuheiten                     | 13.00 bis   | 3 <sup>75</sup>  |
| Rosen aus guten Stoffen, gute Verarbeitung   | 7.00              | 2 <sup>95</sup>  | Jünglings-Anzüge aus guten Stoffen                  | 8.00 bis    | 4 <sup>50</sup>  |
| Bunte Westen Neuheiten                       | 6.50 3.75         | 2 <sup>50</sup>  |   |             |                  |

## Damen-Konfektion.

- |  |                       |                 |   |                        |                 |
|--|-----------------------|-----------------|---|------------------------|-----------------|
| Staubmäntel, schöne helle und dunkle Muster, alle Größen und Weiten vorrätig | 15.00 9.00 6.50       | 3 <sup>75</sup> | Blusen, helle und ganz weiße Stoffe mit Besorbe und Garnierung            | 1 <sup>75</sup>        |                 |
| Damen-Umhänger, Jacketts, groß, Weiten vorrätig                              | 18.00 14.00 9.50 8.00 | 6 <sup>90</sup> | Blusen in Sommer- u. Mousseline-imit. m. reicher Stickereiorn.            | 2 <sup>90</sup>        |                 |
| Friahrs-Paletots, hochpar. engl. Schnitt und Karos                           | 12.00 10.00 8.00      | 4 <sup>50</sup> | Blusen hochpar. Neuheiten aus weichen Stoffen m. Garn.                    | 4 <sup>50</sup>        |                 |
| Kinder-Jacketts u. Capes   | 4.50 bis              | 2 <sup>20</sup> | Kostüm-Röcke mit Besorbe, helle und dunkle Karos sowie Streifen           | 16.00 8.00             | 5 <sup>50</sup> |
| Kostüme, einfarbig und gemustert   | 20.00 bis             | 6 <sup>75</sup> | Kostüm-Röcke, schwarz, alle Weiten und Größen vorrätig                    | 18.00 14.00 11.00 7.00 | 5 <sup>50</sup> |
| Woll- u. Waschkleiderchen, schöne Ausf. führungen                            | 11.00 bis             | 9 <sup>00</sup> | Kostüm-Röcke, farbig und gemustert, auch Besorbede, reizende Ausführungen | 8.00 5.50              | 2 <sup>50</sup> |

ca. 3000 Damen- und Mädchenhüte. in garniert und ungnarniert.

- |   |           |                 |  |          |                 |
|---|-----------|-----------------|--|----------|-----------------|
| Damenhüte, Strohhüte mit herrlich. Blüten u. Federn garn. | 7.25      | 2 <sup>50</sup> | Matrosenhüte mit schönen Band-Garnierungen   | 8.50 bis | 9 <sup>00</sup> |
| Damenhüte, Reithüte in hochschöner Garnierungen           | 15.00 bis | 3 <sup>50</sup> | Mädchenhüte mit Blumen, Band u. Gassen garn. | 5.50 bis | 7 <sup>50</sup> |
| Damenhüte, engl. garniert in schwarz und farbig           | 8.00 bis  | 9 <sup>00</sup> | Backfischhüte mit reizenden Garn.            | 3.40     | 1 <sup>50</sup> |

## Sämtl. Wirtschaftswaren zu Ausverkaufspreisen

wie Glas-, Porzellan-, Emaillewaren, sämtliche Holz- und Messingwaren, Korb- und Lederwaren, Solinger Stahlwaren, Spielwaren, Bilder, Spiegel, Nickelwaren, Blechwaren, Luxus- und Galanteriewaren zu billig. Ausnahmepreisen. Ausgabestelle aller Konsum-Marken oder Marken der Rabatt-Spar-Vereinigung.

## Herren-Artikel.

- |  |           |                  |
|--|-----------|------------------|
| Diplomaten, ganz reifliche Auswahl             | 70 40 30  | 25 <sup>00</sup> |
| Regates, weiße und helle Stoffe                | 75 60 48  | 30 <sup>00</sup> |
| Plastrons                                      | 1.75 1.45 | 1 <sup>25</sup>  |
| Diplomaten                                     | 75 45     | 38 <sup>00</sup> |
| Regates  | 1.35      | 60 <sup>00</sup> |
| Selbstbinder, alle modernen Fassons und Farben | 0.85      | 18 <sup>00</sup> |
| Stehkragen                                     | 45 85     | 20 <sup>00</sup> |
| Serviteurs                                     | 78 60     | 50 <sup>00</sup> |
| Manschettens                                   | 60 45     | 32 <sup>00</sup> |
| Oberhemden, bunte                              | 5.25 4.95 | 2 <sup>95</sup>  |

## Wachstuche.

- |                   |         |                  |
|-------------------|---------|------------------|
| Abgepasste Decken | 1.15 95 | 75 <sup>00</sup> |
| Stückware, Meter  | 1.85 95 | 85 <sup>00</sup> |
| Wandschoner       | 90      | 35 <sup>00</sup> |

## Gardinen.

- |                                    |          |                  |
|------------------------------------|----------|------------------|
| Abgepasste, weiß und creme Fenster | 8.00 bis | 1 <sup>25</sup>  |
| Stückware, creme                   | 98 bis   | 32 <sup>00</sup> |
| Stückware, weiß                    | 90 bis   | 23 <sup>00</sup> |

## Gürtel.

- |                    |      |                  |
|--------------------|------|------------------|
| Gummi, Leder, Gold | 3.00 | 25 <sup>00</sup> |
|--------------------|------|------------------|

## Leibwäsche und Schürzen.

- |  |           |                  |
|--|-----------|------------------|
| Damen-Hemden, Gemütsch, gute Qualität, gefärbte Stoffe | 1.50      | 1 <sup>85</sup>  |
| Herren-Hemden, Barchent, bunt oder weiß                | 1.75      | 1 <sup>25</sup>  |
| Unterrücken, weiß, mit Spitze                          | 1.00      | 1 <sup>00</sup>  |
| Weisse Unterröcke, mit Spitze                          | 3.25 1.85 | 90 <sup>00</sup> |
| Beinkleider, weiß mit Spitze                           | 1.45      | 90 <sup>00</sup> |
| Kinderschürzen, weiß, je nach Länge von 2.00           | 1.95 bis  | 56 <sup>00</sup> |
| Kinderschürzen, bunt, je nach Länge von 1.95           | 1.95 bis  | 25 <sup>00</sup> |

## Herren-Artikel.

- |                              |               |                  |
|------------------------------|---------------|------------------|
| Gummi-Hosenträger für Herren | 1.15 95 75    | 50 <sup>00</sup> |
| Gummi-Hosenträger für Knaben | 48 35         | 25 <sup>00</sup> |
| Manschettensknöpfe           | 65 bis        | 10 <sup>00</sup> |
| Serviteurs, bunt             | 60            | 38 <sup>00</sup> |
| Garnituren, bunt             | 1.95 bis      | 85 <sup>00</sup> |
| Herrenhandschuh, Zwirn Paar  | 45 u.         | 35 <sup>00</sup> |
| Herrenhandschuh, Zwirn Paar  | 75 55         | 50 <sup>00</sup> |
| Herrenhandschuh, Glacé Paar  | 2.25          | 1 <sup>75</sup>  |
| Strümpfe für Herren Paar     | 1.20 80 60 40 | 25 <sup>00</sup> |

## Artikel für Damen.

- |                           |            |                  |
|---------------------------|------------|------------------|
| Gürtel, schwarz u. farbig | 55 38      | 28 <sup>00</sup> |
| Gürtel, Leder-Imitation   | 1.25       | 1 <sup>15</sup>  |
| Korsetts, alle Weiten     | 4.50 bis   | 98 <sup>00</sup> |
| Kinder-Korsetts           | 1.10 bis   | 25 <sup>00</sup> |
| Pompadour, Seidermit.     | 1.45 98 u. | 38 <sup>00</sup> |
| Stoff-Pompadour           | 1.25 98 u. | 68 <sup>00</sup> |
| Handschuhe, Zwirn         | 40 85      | 30 <sup>00</sup> |
| Handschuhe, lange weiße   | 1.45 65    | 60 <sup>00</sup> |
| Handschuhe, Glacé         | 2.25 1.50  | 95 <sup>00</sup> |
| Strümpfe                  | 65 75 48   | 38 <sup>00</sup> |

## Herren-Hüte und Mützen.

- |                                   |           |                  |
|-----------------------------------|-----------|------------------|
| Herren-Hut, weißes Fasen, schwarz | 3.25 2.25 | 1 <sup>95</sup>  |
| Herren-Hut, steifes Fasen         | 4.25 8.00 | 2 <sup>90</sup>  |
| Herren-Hut, farbig, weißes Fasen  | 4.50 3.25 | 2 <sup>90</sup>  |
| Knaben-Mützen von 1.21            | 1 bis     | 28 <sup>00</sup> |
| Knaben-Schüler-Mützen             | 1.75 bis  | 1 <sup>20</sup>  |
| Strohüte                          | 1.50 1.25 | 75 <sup>00</sup> |

Geschäftshaus

Preise  
und Auswahl  
ohne  
Konkurrenz!

# J. LEWIN

Preise  
und Auswahl  
ohne  
Konkurrenz!

Gründung 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Gründung 1859.

## Garnierte Damen-Hüte.

<b>Dido</b> Mantelform aus engl. oder Fantasie-Strohgeflecht mit Ribpsand garniert 2 <sup>75</sup> 1 <sup>75</sup> 1 <sup>50</sup> 1 <sup>25</sup> 80 Pf.	<b>Cecilie</b> Glocken-Mantelot, mit Sammet, Seide und Knöpfen chik garniert 3 <sup>50</sup> 3 <sup>00</sup> 2 <sup>50</sup> 2 <sup>25</sup> 1 <sup>75</sup>	<b>Anastasia</b> Glockenform, mit vornehm. Seidengarnitur und Strohraffe 4 <sup>50</sup> 3 <sup>75</sup> 3 <sup>25</sup> 2 <sup>00</sup> 2 <sup>50</sup>	<b>Griseldis</b> Glockenform, elegant mit Seide, Stahlsagraffe und Posen garniert 6 <sup>25</sup> 5 <sup>00</sup> 4 <sup>25</sup> 3 <sup>50</sup> 2 <sup>75</sup>
<b>Albertine</b> Glockenform aus Bastgeflecht, mit zweifarbigen Taffet garniert 6 <sup>00</sup> 5 <sup>25</sup> 4 <sup>50</sup> 3 <sup>75</sup> 2 <sup>75</sup>	<b>Anni</b> Glockenform aus feinem Splittgeflecht, mit Seideneinfass, Seide und Po-e garniert 4 <sup>75</sup> 3 <sup>75</sup> 3 <sup>25</sup> 3 <sup>00</sup> 2 <sup>75</sup>	<b>Lucia</b> Tequeform aus Fantasiegeflecht, mit Seide und Nadeln garniert 4 <sup>75</sup> 3 <sup>75</sup> 3 <sup>25</sup> 3 <sup>00</sup> 2 <sup>75</sup>	<b>Flora</b> Tequeform aus imit. Rosshaarborie, mit Seide und Flügeln garniert 7 <sup>50</sup> 6 <sup>50</sup> 5 <sup>75</sup> 5 <sup>25</sup> 4 <sup>75</sup>
<b>Carola</b> Rembrandtform aus Bastgeflecht, reich mit Blumen und Seide garniert 9 <sup>75</sup> 8 <sup>75</sup> 6 <sup>75</sup> 6 <sup>25</sup> 5 <sup>25</sup>	<b>Elsa</b> Rembrandtform aus Bastgeflecht, reich mit Rosen und Laub garniert 9 <sup>75</sup> 8 <sup>75</sup> 7 <sup>75</sup> 6 <sup>75</sup> 5 <sup>75</sup>	<b>Olga</b> Capellinorm aus Bastgeflecht, reich mit Blumen und Laub garniert 9 <sup>75</sup> 8 <sup>75</sup> 7 <sup>75</sup> 6 <sup>75</sup> 5 <sup>75</sup>	<b>Martha</b> Capellinorm aus Fantasiegeflecht, reich mit Blumen, Seide und Agraffe garniert 9 <sup>75</sup> 8 <sup>75</sup> 7 <sup>75</sup> 6 <sup>75</sup> 5 <sup>75</sup>

### Einfache Kinder-Hüte

in geschmackr. Ausf., das Stück 45 Pf., 65 Pf., 90 Pf., Mk. 1.15, 2.25, 2.75 u. höher.

### Elegante Damen-Hüte

sind bis zum feinsten Genre in anerkannt reichster Auswahl am Lager.

Kosart-Jabots, Neuheiten 1.50 bis 25 Pf.	Damengürtel, Sammet, schwarz u. farbig 2.00 bis 60 Pf.	Damen-Handschuhe, Körper gemustert Paar 28 Pf.
Chifon-Schleifen, Neuheiten 1.20 bis 25 Pf.	Damengürtel, Gummi, mit Stahlpolnis 5.00 bis 65 Pf.	Damen-Handschuhe, Trikot prima, m. 2 Druckn. Paar 26 Pf.
Garnaturen, Batist und Spachtel 30 Pf. bis 10 Pf.	Damengürtel, bunte Borten „Neuhelt“ 1.45 bis 85 Pf.	Damen-Handschuhe, durchbrechen, 10 Knopf lang Paar 25 Pf.
Jackettkragen, Neuheiten 2.50 bis 65 Pf.	Damengürtel, Leder, schwarz u. farbig 6.00 bis 85 Pf.	Damen-Handschuhe, Filat imit., 10 Knopf lang Paar 25 Pf.
Kleider-Passen, weiss und schwarz 5.00 bis 85 Pf.	Damengürtel, Gold-Gummi „Neuhelt“ 3.50 bis 95 Pf.	Damen-Handschuhe, Spitzenstoff, 10 Knopf lang Paar 1.10
Kimono-Träger, weiss und schwarz 3.25 bis 2.10	Damengürtel, Japan, letzte Neuheit 5.00 bis 2.00	Damen-Handschuhe, Seiden-Jacquard, 12 Knopf lang Paar 2.00

**Staubmäntel** aus besten Stoffen, sauberste Verarbeitung,  
M. 32<sup>00</sup> 26<sup>00</sup> 22<sup>50</sup> 18<sup>00</sup> 14<sup>75</sup> 12<sup>50</sup> 10<sup>75</sup> 8<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> bis 3<sup>50</sup>

**Paletots** aus engl. gemusterten Stoffen, neueste Façons,  
M. 35<sup>00</sup> 30<sup>00</sup> 24<sup>50</sup> 21<sup>00</sup> 18<sup>00</sup> 15<sup>00</sup> 12<sup>50</sup> 9<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> bis 4<sup>75</sup>

## Kostümröcke

aus Stoffen im engl. Geschmack, Cheviot-Tuch, Reinwoll. Tuch, Bordürenstoff, Wollsatın etc.  
M. 40<sup>00</sup> 32<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 22<sup>50</sup> 18<sup>00</sup> 15<sup>00</sup> 12<sup>00</sup> 8<sup>00</sup> 6<sup>75</sup> 4<sup>50</sup> bis 1<sup>85</sup>

**Kostüme** aus Ia. Kostümfstoff, Bordürenstoff, reinwoll. Tuch, aparte Verarbeitung,  
M. 75<sup>00</sup> 65<sup>00</sup> 57<sup>50</sup> 50<sup>00</sup> 42<sup>50</sup> 36<sup>00</sup> 30<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 18 bis 12<sup>50</sup>

**Blusen** aus Flanell, Mousseline, Woll- und Bordürenstoff, neueste Façons,  
M. 15<sup>00</sup> 12<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 8<sup>75</sup> 6<sup>50</sup> 5<sup>25</sup> 4<sup>50</sup> 3<sup>75</sup> 3<sup>25</sup> bis 2<sup>75</sup>

Kinder-Schürpe aus Seiden-Pongé ca. 190 cm. lang 60 b. 45 Pf.	Kinder-Strümpfe, vorzügliche Qualität, schwarz 83 bis 10 Pf.	Sonnenschirm aus weissem Batist Mk. 1.10
Kinder-Schürpe aus Seiden-Pongé Ia. 190 cm. lang 90 b. 75 Pf.	Kinder-Strümpfe, vorzügliche Qualität, braun 55 bis 30 Pf.	Sonnenschirm aus weissem Batist mit Velant Mk. 1.95
Kinder-Schürpe aus Seiden-Japon ca. 200 cm. lang 165 b. 125 Pf.	Kinder-Strümpfe, geringelt neue Muster 65 bis 30 Pf.	Sonnenschirm a. weissem Batist m. Volant u. Einsatz Mk. 2.95
Kinder-Schürpe aus Seiden-Japon ca. 225 cm. lang 230 b. 195 Pf.	Kinder-Strümpfe, weiss u. modelarbig, gemustert 60 bis 35 Pf.	Sonnenschirm a. weisse Batist, 16teilig m. weisse Gestell Mk. 3.50
Kinder-Schürpe aus Seiden-Japon ca. 250 cm. lang 315 b. 275 Pf.	Kinder-Strümpfe, Stockchen weiss, schwarz, braun 65 bis 30 Pf.	Sonnenschirm a. beige Batist, 16 teilig m. gold. Gestell Mk. 3.75
Kinder-Schürpe aus schottisch. Seide, neue Dessins 425 b. 125 Pf.	Kinder-Strümpfe, Stockchen geringelt u. kariert 48 bis 28 Pf.	Sonnenschirm, En tout cas, reine Seide, m. Futteral Mk. 3.75

## Neue Damen-Kleiderstoffe.

<b>Bandstreifen</b> Neuheiten der Saison 2 <sup>50</sup> 2 <sup>00</sup> 1 <sup>50</sup> 1 <sup>25</sup> 90 Pf. 75 Pf.	<b>Alpaca-Mohairs</b> Entzückende Neuheiten 4 <sup>50</sup> 3 <sup>75</sup> 3 <sup>00</sup> 2 <sup>00</sup> 1 <sup>50</sup> 1 <sup>00</sup>	<b>Neue Karos</b> mit Bordüre 2 <sup>50</sup> 2 <sup>25</sup> 2 <sup>00</sup> 1 <sup>75</sup> 1 <sup>50</sup> 1 <sup>25</sup>	<b>Cover-Coatings</b> aparte Farben für Kostüme 3 <sup>00</sup> 2 <sup>75</sup> 2 <sup>25</sup> 1 <sup>95</sup> 1 <sup>65</sup> 1 <sup>35</sup>
<b>Bordüren-Stoffe</b> vornehmer Kostümstoff 3 <sup>75</sup> 3 <sup>25</sup> 2 <sup>85</sup> 2 <sup>25</sup> 2 <sup>10</sup> 1 <sup>50</sup>	<b>Cheviot-Stoffe</b> mit Bordüre 3 <sup>50</sup> 3 <sup>00</sup> 2 <sup>85</sup> 2 <sup>40</sup> 1 <sup>95</sup> 1 <sup>50</sup>	<b>Bajaderen-Stoffe</b> letzte Neuheit 3 <sup>50</sup> 3 <sup>00</sup> 2 <sup>85</sup> 2 <sup>40</sup> 1 <sup>95</sup> 1 <sup>50</sup>	<b>Kammgarn-Stoffe</b> mit Bordüre 3 <sup>25</sup> 3 <sup>00</sup> 2 <sup>85</sup> 2 <sup>40</sup> 2 <sup>25</sup> 1 <sup>95</sup>
<b>Marquissette-Stoffe</b> klares Gewebe 5 <sup>50</sup> 4 <sup>50</sup> 3 <sup>50</sup> 2 <sup>75</sup> 2 <sup>25</sup> 2 <sup>00</sup>	<b>Kostüm-Stoffe</b> reine Woll, neue Streifen 3 <sup>25</sup> 3 <sup>00</sup> 2 <sup>85</sup> 2 <sup>50</sup> 2 <sup>25</sup> 2 <sup>00</sup>	<b>Crépe de Chine</b> klares, seidenartiges Gewebe 4 <sup>50</sup> 3 <sup>75</sup> 3 <sup>50</sup> 3 <sup>25</sup> 2 <sup>75</sup> 2 <sup>50</sup>	<b>Eoliennes</b> dichte und halbklares Gewebe 4 <sup>50</sup> 3 <sup>75</sup> 3 <sup>50</sup> 3 <sup>25</sup> 2 <sup>75</sup> 2 <sup>50</sup>
<b>Bastseide:</b>	<b>Tussah</b> Mtr. 3 <sup>40</sup> 2 <sup>85</sup> 2 <sup>25</sup> 1 <sup>95</sup> 1 <sup>65</sup> 1 <sup>35</sup>	<b>Tussor</b> Mtr. 3 <sup>40</sup> 2 <sup>85</sup> 2 <sup>25</sup> 1 <sup>95</sup> 1 <sup>65</sup> 1 <sup>35</sup>	<b>Schantung</b> Mtr. 5 <sup>75</sup> 5 <sup>25</sup> 4 <sup>75</sup> 4 <sup>25</sup> 3 <sup>75</sup>

Größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Verlag 1924 für die Zentral-Veranstaltungsgesellschaft - Druck der Sächsischen Genossenschafts-Veranstaltung (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

# 1. Beilage zum Volksblatt.

Dr. 92.

Seite a. S., Freitag den 17. April 1908.

19. Jahrg.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 16. April.

Der kommunale Großmehlfries anlässlich der Stadterordneten-Erklärung ist lustig weiter. Die Sozialdemokratie hat durch ihre Wahlenthaltung den Herren Gelegenheiten gegeben, ihre kommunalpolitischen Prinzipien in schönsten Licht zu zeigen. Diese Prinzipien bestehen nämlich ausschließlich in kleinlichen Spießbürgerintrigen. Bei der Mauererei zwischen Speichern und Bureaukranten um das Mandat kommen aber allerlei hübsche Dinge zu Tage, die uns für den großen Stadterordnetenwahlkampf des nächsten Jahres recht nützlich sein können. In einer Versammlung des 2. kommunalen Vereins traten sich nämlich am Montag abend die beiden Kandidaten, Herr Dr. Steinbrück und Herr Oberingenieur Binner, gegenüber. Der erstere wandte sich u. a. gegen den von seinem Gegner erhobenen Vorwurf, daß er dem Magistrat abhängig sei; es sei ihm nur die Ausarbeitung zweier Gutachten für die Stadt übertragen worden. Es gäbe aber Stadterordnete aus dem Lager der Kommunalvereiner, die von der Stadt Profite von 30 000 bis 50 000 Mark gehabt hätten und auch jetzt noch Geschäfte mit der Stadt machen. Diese Mitteilung, die Herr Dr. Steinbrück aufrecht erkält, ist sehr interessant und wirkt auf gewisse Vertreter des hiesigen „Gemeinwohls“ ein recht bezeichnendes Licht. Im übrigen gerieten sich die Herren aus den kommunalen Vereinen und die vom hiesigen Bürgerverein, den man als einen reinen Beamtenverein bezeichnen, recht heiß in die Haare. Wir wollen aber unsere Leser mit dem kleinlichen Gezänk der Herrschaften nicht langweilen. Die Arbeiterkraft tut gut, wenn sie alle ihre Kräfte auf den Landtagswahlkampf konzentriert, um endlich ein freies Wahlrecht für Preußen zu erkämpfen. Das Ende des preussischen Dreiklassenwahlrechts bedeutet auch das Ende des **l o m m u n a l e n** Dreiklassenwahlrechts. Unter einem freien Wahlrecht werden die Arbeiter mit der kommunalen Untertanenwahl der Speicher und Beamten schon aufzäumen.

Eine Vereinigung zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und zur Verbreitung der Milch als Volksnahrungsmittel soll in nächster Zeit hier in Halle ebenfalls auf die Initiative des Stadterordneten Herrn Dr. v. Drigalski hin ins Leben gerufen werden. Die erste Mitgliederversammlung soll Mittwoch, den 29. April, abends 8 1/2 Uhr in den Lokalitäten stattfinden. In einem Auftrufe und einer von Herrn Dr. v. Drigalski verfassten Denkschrift, die in einer Zahl von 6000 Exemplaren verbreitet werden sollen, wird zum Beitritt für die Vereinigung aufgefordert. In der Denkschrift wird auf die Gefahren hingewiesen, die bei Ernährung der Säuglinge mit künstlicher Milch vorhanden sind und durch das Eingreifen der Vereinigung nach Möglichkeit beseitigt werden sollen. Es soll für Verarbeitung ein-

wandfreier Säuglingsmilch, für rechtzeitige ärztliche Hilfe und für eine bessere Pflege und Überwachung der Säuglinge gesorgt werden. In dem Auftrufe wendet man sich an freiwillige Mitarbeiterinnen, die in einer in Aussicht genommenen Anstalt für Säuglingsmischbereiung und in anderer Weise an dem Werke mitwirken sollen.

Eine weitere Aufgabe der Vereinigung soll die Verbreitung der Milch als Volksnahrungsmittel sein. Dadurch soll den Gefahren des Alkoholismus, der gleichfalls auf die Säuglingssterblichkeit von verhängnisvollem Einfluß ist, vorgebeugt werden.

Die Ziel der Vereinigung sind gewiß anerkennenswert. Wir sind aber der Ansicht, daß auf sie dieselben Erfolgserwartungen auftreten werden, die wir vor einigen Tagen an den Artikel über die Säuglingssterblichkeit geknüpft haben. Teilerfolge werden sich wohl erzielen lassen, das Uebel selbst wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht beseitigt werden können.

### Im Zeichen der Krise

Für die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage seit Beginn des vorigen Jahres sprechen folgende vom hiesigen statistischen Amte aufgestellte Zahlen:

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Jahre 1907 15 290 834,90 Mark eingezahlt, dagegen 17 487 860,75 Mark ausgezahlt. Damit blieben die Einzahlungen nicht nur um circa 1 Million hinter denen der beiden letzten Jahre zurück, sondern die Auszahlungen waren so groß, daß sie die Einlagen um 2 147 525,76 Mark überstiegen. Ein solcher Mehrbetrag der Auszahlungen ist seit dem Jahre 1875, in dem die Sparkasse neu organisiert wurde, niemals vorgekommen, vielmehr sind die Einlagen stets höher gewesen, so z. B. 1906 um 544 569 Mark, 1905: 1 856 469 Mark und 1904: 1 898 323 Mark. In diesem Jahre dagegen haben viele Einleger ihr Geld zurückgefordert bzw. nichts eingezahlt, teils, weil sie durch wirtschaftliche Verhältnisse dazu gezwungen waren, teils weil sie ihre Ersparnisse in anderer Weise vorteilhafter anlegen konnten.

Auch in den Ergebnissen des Leihamts kommt die Verschlechterung der Wirtschaftslage zum Ausdruck. Ausgeliehen wurden im Jahre 1907: 275 127 Mark, 1906: 259 757 Mark, also 1907: 15 370 Mark mehr. Zurückgezahlt wurden 259 709 Mark, 1906: 249 229 Mark, also 1907 nur 10 470 Mark mehr. Die Zahl der verfallenen Forderungen betrug 35 782, die der eingelieferten 35 512. Von der Armenverwaltung wurden an laufenden Unterhaltungen und Pflegegehern gezahlt 246 883,93 Mk. gegen 239 830,25 Mark 1906-07 und 224 103,16 Mark 1905-06; an außerordentlichen Unterhaltungen wurden gezahlt 1906-07: 10 444,27 Mark und 1905-06 9567,86 Mark. Insgesamt haben die genannten Ausgaben sich vermehrt vom Jahre 1904-05 zu 1905-06 um 2,66 Prozent, 1906-06 zu 1906-07 um 6,87 Prozent. Es wurden wegen Arbeitslosigkeit und geringen Verdienstes unterstützt im Oktober 148, im November 142 und

Dezember 144 Einzelpersonen und 149 bezw. 155 bezw. 166 Familienhäupter. Zusammen wurden einschließlich der Angehörigen unterstützt im Oktober 4163, November 4188 und Dezember 4300 Personen.

### Folgende Berichtigung

geht uns zu:

Halle, den 15. April 1908.

Gemäß § 11 des Pressegesetzes erlaube ich Sie um Aufnahme folgender Berichtigung zu der Notiz „Freisprechungen“ in Nr. 90:

### „Freisprechungen.“

Der frühere Polizeikommissar Krieger ist lediglich freigesprochen, weil er die mit beidseitigen Versicherungen bestritt, und der einzige Zeuge derselben, Ingenieur Meier, vom Gericht und Staatsanwalt für geisteschwach erachtet wurde. Der Staatsanwalt führte selbst aus, daß den gegen mich erhobenen Vorwürfen, insbesondere in der sog. Stiefelangelegenheit, jede tatsächliche Grundlage fehle und die gegen mich erhobenen Berichtigungen völlig haltlos seien, er aber Freisprechung beantragen müsse, weil der einzige Zeuge der beidseitigen Versicherungen, da geisteschwach, nicht auszusagen gehend sei, und auf sein Zeugnis eine Verurteilung nicht begründet werden könne.

Mitrich v. Dostow, Polizei-Inspektor.

\* Die Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins usw bleibt am Startzeit und den beiden Diertagen geschlossen.  
\* Zum Reichsanwalt ernannt wurde der erste Staatsanwalt Schreyerger vom hiesigen Landgericht.

\* Ein Heibe-Plan mit Wegweiser. Die Buchdrucker Rode und Schlenker, Halle a. S., lieh uns ein kleines Album ausgeben, welches den Plan der Döner Heibe nebst 16 Ansichten von der Heibe und dem Saalelauf enthält. Wir bemerken, daß diese kleine Festschrift einem wirtlichen Bedürfnis entspricht und nicht nur hiesigen sondern auch auswärtigen Besuchern der Heibe zur genaueren Orientierung dient und gleichzeitig ein Andenken sein wird. Die Zusammenstellung ist eine so praktische, daß man der Firma einen großen Dank im Voraus versprechen kann, zumal der billige Preis in keinem Verhältnis zu dem reichen Inhalt steht. Dies Album mit Heibeplan ist durch Autokennen, welche in der Heibe und dem Saalelauf in verschiedenen größeren Etablissements aufgestellt sind, für 10 Pf. erhältlich.

\* Verlassen und hilflos wurde gestern mittag die hochschwangere Frau des Arbeiters Schenck mit zwei Kindern auf einer Frauenabteilung aufgenommen. Der Mann soll verhaftet worden sein. Da die unglückliche Frau von Krämpfen befallen wurde, nachdem sich mitleidige Passanten ihrer an und requirierten den Krankenwagen, der sie in die Frauenklinik brachte.

## Preiswerte

# Oster-Bekleidung

### Damen-Konfektion

- Frühjahrs-Paletots englischen Geschmack 13.50 10.50 7.50 **4 75**
- Frühjahrs-Paletots eleganteste Fassons 22.50 18.50 15.75 **11 50**
- Kostüme in grünen und blauen mit hohen Halskreisen 26.50 18.50 14.50 **9 75**
- Kostüme eleganteste Verarbeitung aparte Fassons in Tuch u. 45.50 32.50 28.50 **23 50**
- Kostümröcke englische Dessins Bordürenstoffe 8.50 6.50 **3 90**
- Kostümröcke elegante Fassons, aparte Halsformen mit Seidenblenden 16.50 12.50 10.75 **6 50**
- Mousseline-Blusen reine Wolle mit Boffen u. Strawatten, sehr apart 6.50 5.75 4.50 **3 75**
- Seiden-Blusen neueste elegante Formen. 17.50 12.75 8.50 **5 75**

### Besondere Beachtung

erregen zu Ostern unsere hervorragend preiswerten

## Hutkopien

nach erstklassigen Pariser und Wiener Modellen.

Spezial- chike jugendliche Damen-Hüte und aparte Oster-Preislagen: doppelköpfige Matelot-Hüte.

### Kinderhüte

in grösster Auswahl in allen Preislagen in jeder modernen Farbe.

Sehr preiswert: Mozart-Schleifen Damengürtel in Gold, Leder, Marokko und Japanborden. reinseidene Krawatten

### Schuhwaren

- Herren-Schnürstiefel Vorleder früher Mk. 8.—, jezt **6 75**
- Herren-Schnürstiefel Vorkalf mit und ohne Ledtappe früher Mk. 9.85, jezt **8 65**
- Herren-Schnürstiefel schwarz Chev. Goodyear-Welt bequeme Boff. früher Mk. 13.50, jezt **11 50**
- Herren-Schnürstiefel braun Chevreau, elegante Fassons früher Mk. 13.50, jezt **11 50**
- Damen-Schnürstiefel mit Ledtappe, schwarz, Chevreau früher Mk. 6.—, jezt **4 95**
- Damen-Schnürstiefel Vorleder und Chevreau früher Mk. 7.—, jezt **4**
- Damen-Schnürstiefel mit und ohne Ledtappe, schwarz, Chevreau Goody, Welt früher Mk. 12.50, jezt **5 95**
- Damen-Schnürstiefel braun Chevreau, elegante Fassons mit u. ohne Ledtappe früher Mk. 9.85, jezt **10 50**
- Damen-Schnürstiefel braun Chevreau, elegante Fassons mit u. ohne Ledtappe früher Mk. 9.85, jezt **8 50**

Knaben-Anzüge moderne Blusen-Fassons in nur guten Qualitäten alle Größen **3 50**  
10<sup>00</sup> 7<sup>50</sup> 5<sup>75</sup>

Hamburger Engros-Lager Leopold

# Nussbaum

G. m. b. H. Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Mädchen-Jackotts und Kleider in allen modern. Fassons und Größen **2 50**  
Wrt. 12<sup>00</sup> bis



verband gebilligen Darlehnslasse von Reichsfinanzminister  
in Höhe von 25 000 Mark entbunden worden.

Paris, 16. April. Wie aus Rom gemeldet wird, hat der  
hiesige Präsident die Ausweisung von sechs Franzosen, die sich  
an einer Verschwörung beteiligt haben sollen, aufrecht.

### Sehne Nachrichten.

Bochum, 16. April. Der Streikerk-Ausschuss der Knappschafts-  
ältesten hat gestern beschlossen, den von dem Regierungsdirektor  
Geismaral Einbringling gemachten Vermittlungsvorschlag in  
der Knappschaftsfrage in allen Teilen anzunehmen. Infolge  
dieses Beschlusses ist eine Einigung in der Frage des Knapp-  
schaftsstatus zwischen den Arbeitern und den Betriebsleitern  
als bevorstehend anzusehen.

### Büchermarkt.

Gedruckte für die Verbandsfunktionäre. Anleitungen für die  
Stütz der Geschäftsführung im Deutschen Holzarbeiter-Ver-  
band. Herausgegeben vom Verbandsvorstand. Stuttgart, Selbst-  
verlag des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. XII und 203 S.  
Ottob. Preis 1 Mk., gebunden 1.40 Mark.

Die Hilfsvereine in der Bär- und Hirschbärerei.  
Eine Aufklärungschrift. Herausgegeben von der Zentralkom-  
mission der Bär- und Hirschbärerei Deutschlands in Mün-  
chen. Stuttgart, Selbstverlag des Deutschen Holzarbeiter-Ver-  
bandes. 20 Seit. Ottob. Preis 30 Pf.

Verpflichtung für Holzarbeiter. Heft 4 des dritten Jahrganges,  
April 1908. Herausgegeben vom Deutschen Holzarbeiter-Ver-  
band, Stuttgart.

Das Verhältnis für Holzarbeiter erscheint am 15. jeden Monats  
und ist gegen 1 Mark pro Vierteljahr bei allen Verlagsstellen  
und den Verkaufsstellen des Deutschen Holzarbeiter-Ver-  
bandes zu abonnieren, sowie beim Verlag, Stuttgart, Adlers-  
Gasse 43.

Die Fortschritte auf dem Gebiete der Farbenphotographie be-  
ginnen sich allmählich zu greifbaren Resultaten zu gestalten. Die  
Handhabung für Farbenphotographie ist Franz Heil, W. Z.  
L. n. v. S. H. n. e. z. g. Studienanstalt 6a, teilt uns mit,  
dass sie eine Kollektion von Negativen der Farbenphoto-  
graphie heranzieht, in der sie in jahrelanger Arbeit das  
schwierige Problem, die Farbenphotographie direkt nach der  
Natur in kunstvoller Reproduktion der Allgemeinheit zugänglich  
zu machen, gelöst hat. Die oben genannte Firma schickt auf  
Wunsch an jeden Interessenten gratis und franko eine der  
musterfähig wiedergegebenen Farbenphotographien auf. Der  
Auftraggeber, so dass sich jedermann von der außerordentlichen  
Schönheit und Naturtreue dieses Verfahrens, besonders in den

Farbentönen, überzeugen kann. Wir raten unseren Lesern, von  
diesem Anerbieten Gebrauch zu machen.

### Quintessenz.

Vom Ersten Vizepräsidenten Halle 1890 (Mitglied des Arbeiter-  
Kriegsbundes) 10.— Mit Beitrag zur Handbuchs-Redaktion.  
Halle.

### Mansfelder Kreise.

Folgende Lokale stehen der Arbeiterklasse zur Verfügung:  
Eisleben, Bürgergarten, Nikolaistraße 22 (Hering).  
Schraplau, Bürgergarten (Müller).  
Unterröblingen, Reichsplatz (Krenschel).  
Zentschenthal, Fortuna (Weigner).  
Föhrenstedt, Blumberg Lokal.  
Eisleben, Puppels Restaurant.  
Eisleben, Döckings Restaurant.

### Die Streikleitung.

Ergänzungen sind der Verteilung Eisleben zu melden.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.

# Ausverkauf von bunten und weissen Oberhemden.

Solche, die bei der Dekoration gelitten haben, werden bedeutend ermäßigt verkauft.

Serie I	Mk. 2.75
„ II	„ 3.90
„ III	„ 4.75

**Nur Neuheiten!**

## Adolf Sternfeld

Grosse Ulrichstrasse 21, parterre und I. Etage.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Ballesche Gr. Osterpreis.** Training der Dauerfahrer  
Beginn heute nachmittags 4 Uhr.

**Schleibers Anstalt**  
BURKHARDT  
KLEINERSTRASSE  
und werden Aufträge  
mit allen in  
1908

**Gasthof zu den drei Königen**, II. Man-  
str. 7.  
Saufreitag: **Gr. Skaten**.  
1. Osterfeiertag: Familien-Abend der Friseur.  
2. Osterfeiertag: Familien-Abend der Radfahrer.  
Speisen nach Karte zu festen Preisen.  
Mittagsmisch. **Stammespolen**.  
Hierzu ladet freundlich ein **Jos. Ströcher**.

**Achtung! „Händelpark“.** Achtung!  
Nikolaistraße 6.  
Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten zur freund-  
lichen Nachricht, daß wir nach wie vor den „Händelpark“ weiter  
bewirtschaften, und empfehlen denselben zu den Osterfeier-  
tagen am **Heiligsten Besuch**.  
Nachschickend Familie Schumann.  
N.B. Sämtliche Toiletäten werden neu renoviert.

**Möbelfabrik und Magazin**  
31 Reiterstraße 31.  
Empfehle mein großes Lager  
ausserdem gut sortierte  
Küchen- und Bad-  
waren der Zeit anpassen  
zu billigen Preisen.  
H. Bergmann, Tischlermstr.

**Zimmermann**,  
der mit Dreibein um-  
gebenen Tisch, liefert  
et. Schillerstr. 48.

**Weissenfels. Schul-Tüten**  
**Oster-Eier, Oster-Hasen**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Fr. Kaiser**, „Confitüren-Geschäft“,  
Niederstraße 27.

**Zeit. Gesangverein „Liederhalle“ (gem. Chor).**  
Mitglied des Osterland, Arbeiterlagersbundes)  
Sonntag, den 19. April (1. Osterfeiertag) im Schützenhaus  
**grosses Vokal- und Instrumental-Konzert**,  
bestehend aus humoristischen u. theatralischen Aufführungen, u.  
a.: „Der erste Schritt ins Paradies“, wozu wir unsere  
passiven Mitglieder und deren Damen ergeben einladen.  
Anfang präzis 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.  
Diese Einladung kein Zutritt.  
Nach den Aufführungen: **Ball**.

**Weissenfels**  
Brotzeit Markt 60 Pf.  
Brotzeit Markt 70 Pf.  
Schwarzwurst 40 Pf.  
**Klein, Schlachthof 4**  
und Marktband.

**Zimmermann**  
Korbflechtwerk mit M. 6.30 u. 7.20. In-  
erfordern. Gefertigt durch Korbflechtwerk.  
Julius Treiber, Grimm 972.  
Gut erhaltenen Kinderwagen  
verkauft Friedrichstr. 38, 3. II.

**Wilhelm Heckert**,  
Detailverkauf: Am Güterbahnhof 6,  
Stadtgeschäft: Gr. Ulrichstrasse 57.  
Schmedeisen, Gruden in jeder Größe und Preislage.

**Neu eröffnet!**  
**Heinrich Weigang**,  
29 Grosse Ulrichstrasse 29.  
Billigste Bezugsquelle für  
Herren-Anzüge von Nr. 13.— bis Nr. 42.—  
Sommer-Paletots von Nr. 11.— bis Nr. 34.—  
Herren-Hosen von Nr. 3.— bis Nr. 12.—  
Burschen-Anzüge v. Nr. 12.— bis Nr. 18.—  
Knaben-Anzüge ab 8.30 Jahr. Nr. 10.— bis Nr. 18.—  
Reichhaltiges Stofflager zur Anfertigung  
guter Herren-Bekleidung nach Maß.

**Zeit. Zeit.**  
Handarbeit und billigst.  
Schürzen und Taschen zu  
Ostern in grosser Auswahl,  
Sofas u. Matratzen in bekannter Güte.  
Carl Zipfel, Brüderstr. 13.

**Danksgang.**  
Für die und erwiebene wohl-  
thätige Teilnahme bei dem Be-  
schneide meiner lieben Frau,  
unserer guten, treuherzigen  
Mutter, gegen wir allen denen,  
die ihren Sorg zu gahrreich mit  
Kränzen schmückten, und sie zur  
letzten Ruhe geleiteten, her-  
lichst dankt. Dank dem Herrn  
Vater Dennis für seine Worte  
am Sarge, sowie dem Herrn  
Kantor Hamm und der Schul-  
jugend für den schönen Trauer-  
gesang. Dank denen, die sie zur  
letzten Ruhe tragen.  
Gewollt von dem tief-  
trauernden Gatten  
Adolf Kämmler nebst Kindern.  
Ruhe sanft in Frieden!  
Eisleben, den 13. April 1908.

**Bandwurm mit Kopf**  
tuch Maden- und Spulwürmer, werden selbst in hartnäckigen Fällen abgetrieben  
in ca. 2 Stunden entfernt durch „Sollantia“, gerat. ungeschädlich, angenehm  
schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Dar-  
reinigung bewirkt. Keine Unbehagen! Kein Besondere! Nur „Sollantia“ echt  
mit Anweis. 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk., 7 Mk., 8 Mk., 9 Mk., 10 Mk.,  
11 Mk., 12 Mk., 13 Mk., 14 Mk., 15 Mk., 16 Mk., 17 Mk., 18 Mk., 19 Mk., 20 Mk.,  
21 Mk., 22 Mk., 23 Mk., 24 Mk., 25 Mk., 26 Mk., 27 Mk., 28 Mk., 29 Mk., 30 Mk.,  
31 Mk., 32 Mk., 33 Mk., 34 Mk., 35 Mk., 36 Mk., 37 Mk., 38 Mk., 39 Mk., 40 Mk.,  
41 Mk., 42 Mk., 43 Mk., 44 Mk., 45 Mk., 46 Mk., 47 Mk., 48 Mk., 49 Mk., 50 Mk.,  
51 Mk., 52 Mk., 53 Mk., 54 Mk., 55 Mk., 56 Mk., 57 Mk., 58 Mk., 59 Mk., 60 Mk.,  
61 Mk., 62 Mk., 63 Mk., 64 Mk., 65 Mk., 66 Mk., 67 Mk., 68 Mk., 69 Mk., 70 Mk.,  
71 Mk., 72 Mk., 73 Mk., 74 Mk., 75 Mk., 76 Mk., 77 Mk., 78 Mk., 79 Mk., 80 Mk.,  
81 Mk., 82 Mk., 83 Mk., 84 Mk., 85 Mk., 86 Mk., 87 Mk., 88 Mk., 89 Mk., 90 Mk.,  
91 Mk., 92 Mk., 93 Mk., 94 Mk., 95 Mk., 96 Mk., 97 Mk., 98 Mk., 99 Mk., 100 Mk.,  
101 Mk., 102 Mk., 103 Mk., 104 Mk., 105 Mk., 106 Mk., 107 Mk., 108 Mk., 109 Mk., 110 Mk.,  
111 Mk., 112 Mk., 113 Mk., 114 Mk., 115 Mk., 116 Mk., 117 Mk., 118 Mk., 119 Mk., 120 Mk.,  
121 Mk., 122 Mk., 123 Mk., 124 Mk., 125 Mk., 126 Mk., 127 Mk., 128 Mk., 129 Mk., 130 Mk.,  
131 Mk., 132 Mk., 133 Mk., 134 Mk., 135 Mk., 136 Mk., 137 Mk., 138 Mk., 139 Mk., 140 Mk.,  
141 Mk., 142 Mk., 143 Mk., 144 Mk., 145 Mk., 146 Mk., 147 Mk., 148 Mk., 149 Mk., 150 Mk.,  
151 Mk., 152 Mk., 153 Mk., 154 Mk., 155 Mk., 156 Mk., 157 Mk., 158 Mk., 159 Mk., 160 Mk.,  
161 Mk., 162 Mk., 163 Mk., 164 Mk., 165 Mk., 166 Mk., 167 Mk., 168 Mk., 169 Mk., 170 Mk.,  
171 Mk., 172 Mk., 173 Mk., 174 Mk., 175 Mk., 176 Mk., 177 Mk., 178 Mk., 179 Mk., 180 Mk.,  
181 Mk., 182 Mk., 183 Mk., 184 Mk., 185 Mk., 186 Mk., 187 Mk., 188 Mk., 189 Mk., 190 Mk.,  
191 Mk., 192 Mk., 193 Mk., 194 Mk., 195 Mk., 196 Mk., 197 Mk., 198 Mk., 199 Mk., 200 Mk.,  
201 Mk., 202 Mk., 203 Mk., 204 Mk., 205 Mk., 206 Mk., 207 Mk., 208 Mk., 209 Mk., 210 Mk.,  
211 Mk., 212 Mk., 213 Mk., 214 Mk., 215 Mk., 216 Mk., 217 Mk., 218 Mk., 219 Mk., 220 Mk.,  
221 Mk., 222 Mk., 223 Mk., 224 Mk., 225 Mk., 226 Mk., 227 Mk., 228 Mk., 229 Mk., 230 Mk.,  
231 Mk., 232 Mk., 233 Mk., 234 Mk., 235 Mk., 236 Mk., 237 Mk., 238 Mk., 239 Mk., 240 Mk.,  
241 Mk., 242 Mk., 243 Mk., 244 Mk., 245 Mk., 246 Mk., 247 Mk., 248 Mk., 249 Mk., 250 Mk.,  
251 Mk., 252 Mk., 253 Mk., 254 Mk., 255 Mk., 256 Mk., 257 Mk., 258 Mk., 259 Mk., 260 Mk.,  
261 Mk., 262 Mk., 263 Mk., 264 Mk., 265 Mk., 266 Mk., 267 Mk., 268 Mk., 269 Mk., 270 Mk.,  
271 Mk., 272 Mk., 273 Mk., 274 Mk., 275 Mk., 276 Mk., 277 Mk., 278 Mk., 279 Mk., 280 Mk.,  
281 Mk., 282 Mk., 283 Mk., 284 Mk., 285 Mk., 286 Mk., 287 Mk., 288 Mk., 289 Mk., 290 Mk.,  
291 Mk., 292 Mk., 293 Mk., 294 Mk., 295 Mk., 296 Mk., 297 Mk., 298 Mk., 299 Mk., 300 Mk.,  
301 Mk., 302 Mk., 303 Mk., 304 Mk., 305 Mk., 306 Mk., 307 Mk., 308 Mk., 309 Mk., 310 Mk.,  
311 Mk., 312 Mk., 313 Mk., 314 Mk., 315 Mk., 316 Mk., 317 Mk., 318 Mk., 319 Mk., 320 Mk.,  
321 Mk., 322 Mk., 323 Mk., 324 Mk., 325 Mk., 326 Mk., 327 Mk., 328 Mk., 329 Mk., 330 Mk.,  
331 Mk., 332 Mk., 333 Mk., 334 Mk., 335 Mk., 336 Mk., 337 Mk., 338 Mk., 339 Mk., 340 Mk.,  
341 Mk., 342 Mk., 343 Mk., 344 Mk., 345 Mk., 346 Mk., 347 Mk., 348 Mk., 349 Mk., 350 Mk.,  
351 Mk., 352 Mk., 353 Mk., 354 Mk., 355 Mk., 356 Mk., 357 Mk., 358 Mk., 359 Mk., 360 Mk.,  
361 Mk., 362 Mk., 363 Mk., 364 Mk., 365 Mk., 366 Mk., 367 Mk., 368 Mk., 369 Mk., 370 Mk.,  
371 Mk., 372 Mk., 373 Mk., 374 Mk., 375 Mk., 376 Mk., 377 Mk., 378 Mk., 379 Mk., 380 Mk.,  
381 Mk., 382 Mk., 383 Mk., 384 Mk., 385 Mk., 386 Mk., 387 Mk., 388 Mk., 389 Mk., 390 Mk.,  
391 Mk., 392 Mk., 393 Mk., 394 Mk., 395 Mk., 396 Mk., 397 Mk., 398 Mk., 399 Mk., 400 Mk.,  
401 Mk., 402 Mk., 403 Mk., 404 Mk., 405 Mk., 406 Mk., 407 Mk., 408 Mk., 409 Mk., 410 Mk.,  
411 Mk., 412 Mk., 413 Mk., 414 Mk., 415 Mk., 416 Mk., 417 Mk., 418 Mk., 419 Mk., 420 Mk.,  
421 Mk., 422 Mk., 423 Mk., 424 Mk., 425 Mk., 426 Mk., 427 Mk., 428 Mk., 429 Mk., 430 Mk.,  
431 Mk., 432 Mk., 433 Mk., 434 Mk., 435 Mk., 436 Mk., 437 Mk., 438 Mk., 439 Mk., 440 Mk.,  
441 Mk., 442 Mk., 443 Mk., 444 Mk., 445 Mk., 446 Mk., 447 Mk., 448 Mk., 449 Mk., 450 Mk.,  
451 Mk., 452 Mk., 453 Mk., 454 Mk., 455 Mk., 456 Mk., 457 Mk., 458 Mk., 459 Mk., 460 Mk.,  
461 Mk., 462 Mk., 463 Mk., 464 Mk., 465 Mk., 466 Mk., 467 Mk., 468 Mk., 469 Mk., 470 Mk.,  
471 Mk., 472 Mk., 473 Mk., 474 Mk., 475 Mk., 476 Mk., 477 Mk., 478 Mk., 479 Mk., 480 Mk.,  
481 Mk., 482 Mk., 483 Mk., 484 Mk., 485 Mk., 486 Mk., 487 Mk., 488 Mk., 489 Mk., 490 Mk.,  
491 Mk., 492 Mk., 493 Mk., 494 Mk., 495 Mk., 496 Mk., 497 Mk., 498 Mk., 499 Mk., 500 Mk.,  
501 Mk., 502 Mk., 503 Mk., 504 Mk., 505 Mk., 506 Mk., 507 Mk., 508 Mk., 509 Mk., 510 Mk.,  
511 Mk., 512 Mk., 513 Mk., 514 Mk., 515 Mk., 516 Mk., 517 Mk., 518 Mk., 519 Mk., 520 Mk.,  
521 Mk., 522 Mk., 523 Mk., 524 Mk., 525 Mk., 526 Mk., 527 Mk., 528 Mk., 529 Mk., 530 Mk.,  
531 Mk., 532 Mk., 533 Mk., 534 Mk., 535 Mk., 536 Mk., 537 Mk., 538 Mk., 539 Mk., 540 Mk.,  
541 Mk., 542 Mk., 543 Mk., 544 Mk., 545 Mk., 546 Mk., 547 Mk., 548 Mk., 549 Mk., 550 Mk.,  
551 Mk., 552 Mk., 553 Mk., 554 Mk., 555 Mk., 556 Mk., 557 Mk., 558 Mk., 559 Mk., 560 Mk.,  
561 Mk., 562 Mk., 563 Mk., 564 Mk., 565 Mk., 566 Mk., 567 Mk., 568 Mk., 569 Mk., 570 Mk.,  
571 Mk., 572 Mk., 573 Mk., 574 Mk., 575 Mk., 576 Mk., 577 Mk., 578 Mk., 579 Mk., 580 Mk.,  
581 Mk., 582 Mk., 583 Mk., 584 Mk., 585 Mk., 586 Mk., 587 Mk., 588 Mk., 589 Mk., 590 Mk.,  
591 Mk., 592 Mk., 593 Mk., 594 Mk., 595 Mk., 596 Mk., 597 Mk., 598 Mk., 599 Mk., 600 Mk.,  
601 Mk., 602 Mk., 603 Mk., 604 Mk., 605 Mk., 606 Mk., 607 Mk., 608 Mk., 609 Mk., 610 Mk.,  
611 Mk., 612 Mk., 613 Mk., 614 Mk., 615 Mk., 616 Mk., 617 Mk., 618 Mk., 619 Mk., 620 Mk.,  
621 Mk., 622 Mk., 623 Mk., 624 Mk., 625 Mk., 626 Mk., 627 Mk., 628 Mk., 629 Mk., 630 Mk.,  
631 Mk., 632 Mk., 633 Mk., 634 Mk., 635 Mk., 636 Mk., 637 Mk., 638 Mk., 639 Mk., 640 Mk.,  
641 Mk., 642 Mk., 643 Mk., 644 Mk., 645 Mk., 646 Mk., 647 Mk., 648 Mk., 649 Mk., 650 Mk.,  
651 Mk., 652 Mk., 653 Mk., 654 Mk., 655 Mk., 656 Mk., 657 Mk., 658 Mk., 659 Mk., 660 Mk.,  
661 Mk., 662 Mk., 663 Mk., 664 Mk., 665 Mk., 666 Mk., 667 Mk., 668 Mk., 669 Mk., 670 Mk.,  
671 Mk., 672 Mk., 673 Mk., 674 Mk., 675 Mk., 676 Mk., 677 Mk., 678 Mk., 679 Mk., 680 Mk.,  
681 Mk., 682 Mk., 683 Mk., 684 Mk., 685 Mk., 686 Mk., 687 Mk., 688 Mk., 689 Mk., 690 Mk.,  
691 Mk., 692 Mk., 693 Mk., 694 Mk., 695 Mk., 696 Mk., 697 Mk., 698 Mk., 699 Mk., 700 Mk.,  
701 Mk., 702 Mk., 703 Mk., 704 Mk., 705 Mk., 706 Mk., 707 Mk., 708 Mk., 709 Mk., 710 Mk.,  
711 Mk., 712 Mk., 713 Mk., 714 Mk., 715 Mk., 716 Mk., 717 Mk., 718 Mk., 719 Mk., 720 Mk.,  
721 Mk., 722 Mk., 723 Mk., 724 Mk., 725 Mk., 726 Mk., 727 Mk., 728 Mk., 729 Mk., 730 Mk.,  
731 Mk., 732 Mk., 733 Mk., 734 Mk., 735 Mk., 736 Mk., 737 Mk., 738 Mk., 739 Mk., 740 Mk.,  
741 Mk., 742 Mk., 743 Mk., 744 Mk., 745 Mk., 746 Mk., 747 Mk., 748 Mk., 749 Mk., 750 Mk.,  
751 Mk., 752 Mk., 753 Mk., 754 Mk., 755 Mk., 756 Mk., 757 Mk., 758 Mk., 759 Mk., 760 Mk.,  
761 Mk., 762 Mk., 763 Mk., 764 Mk., 765 Mk., 766 Mk., 767 Mk., 768 Mk., 769 Mk., 770 Mk.,  
771 Mk., 772 Mk., 773 Mk., 774 Mk., 775 Mk., 776 Mk., 777 Mk., 778 Mk., 779 Mk., 780 Mk.,  
781 Mk., 782 Mk., 783 Mk., 784 Mk., 785 Mk., 786 Mk., 787 Mk., 788 Mk., 789 Mk., 790 Mk.,  
791 Mk., 792 Mk., 793 Mk., 794 Mk., 795 Mk., 796 Mk., 797 Mk., 798 Mk., 799 Mk., 800 Mk.,  
801 Mk., 802 Mk., 803 Mk., 804 Mk., 805 Mk., 806 Mk., 807 Mk., 808 Mk., 809 Mk., 810 Mk.,  
811 Mk., 812 Mk., 813 Mk., 814 Mk., 815 Mk., 816 Mk., 817 Mk., 818 Mk., 819 Mk., 820 Mk.,  
821 Mk., 822 Mk., 823 Mk., 824 Mk., 825 Mk., 826 Mk., 827 Mk., 828 Mk., 829 Mk., 830 Mk.,  
831 Mk., 832 Mk., 833 Mk., 834 Mk., 835 Mk., 836 Mk., 837 Mk., 838 Mk., 839 Mk., 840 Mk.,  
841 Mk., 842 Mk., 843 Mk., 844 Mk., 845 Mk., 846 Mk., 847 Mk., 848 Mk., 849 Mk., 850 Mk.,  
851 Mk., 852 Mk., 853 Mk., 854 Mk., 855 Mk., 856 Mk., 857 Mk., 858 Mk., 859 Mk., 860 Mk.,  
861 Mk., 862 Mk., 863 Mk., 864 Mk., 865 Mk., 866 Mk., 867 Mk., 868 Mk., 869 Mk., 870 Mk.,  
871 Mk., 872 Mk., 873 Mk., 874 Mk., 875 Mk., 876 Mk., 877 Mk., 878 Mk., 879 Mk., 880 Mk.,  
881 Mk., 882 Mk., 883 Mk., 884 Mk., 885 Mk., 886 Mk., 887 Mk., 888 Mk., 889 Mk., 890 Mk.,  
891 Mk., 892 Mk., 893 Mk., 894 Mk., 895 Mk., 896 Mk., 897 Mk., 898 Mk., 899 Mk., 900 Mk.,  
901 Mk., 902 Mk., 903 Mk., 904 Mk., 905 Mk., 906 Mk., 907 Mk., 908 Mk., 909 Mk., 910 Mk.,  
911 Mk., 912 Mk., 913 Mk., 914 Mk., 915 Mk., 916 Mk., 917 Mk., 918 Mk., 919 Mk., 920 Mk.,  
921 Mk., 922 Mk., 923 Mk., 924 Mk., 925 Mk., 926 Mk., 927 Mk., 928 Mk., 929 Mk., 930 Mk.,  
931 Mk., 932 Mk., 933 Mk., 934 Mk., 935 Mk., 936 Mk., 937 Mk., 938 Mk., 939 Mk., 940 Mk.,  
941 Mk., 942 Mk., 943 Mk., 944 Mk., 945 Mk., 946 Mk., 947 Mk., 948 Mk., 949 Mk., 950 Mk.,  
951 Mk., 952 Mk., 953 Mk., 954 Mk., 955 Mk., 956 Mk., 957 Mk., 958 Mk., 959 Mk., 960 Mk.,  
961 Mk., 962 Mk., 963 Mk., 964 Mk., 965 Mk., 966 Mk., 967 Mk., 968 Mk., 969 Mk., 970 Mk.,  
971 Mk., 972 Mk., 973 Mk., 974 Mk., 975 Mk., 976 Mk., 977 Mk., 978 Mk., 979 Mk., 980 Mk.,  
981 Mk., 982 Mk., 983 Mk., 984 Mk., 985 Mk., 986 Mk., 987 Mk., 988 Mk., 989 Mk., 990 Mk.,  
991 Mk., 992 Mk., 993 Mk., 994 Mk., 995 Mk., 996 Mk., 997 Mk., 998 Mk., 999 Mk., 1000 Mk.,  
1001 Mk., 1002 Mk., 1003 Mk., 1004 Mk., 1005 Mk., 1006 Mk., 1007 Mk., 1008 Mk., 1009 Mk., 1010 Mk.,  
1011 Mk., 1012 Mk., 1013 Mk., 1014 Mk., 1015 Mk., 1016 Mk., 1017 Mk., 1018 Mk., 1019 Mk., 1020 Mk.,  
1021 Mk., 1022 Mk., 1023 Mk., 1024 Mk., 1025 Mk., 1026 Mk., 1027 Mk., 1028 Mk., 1029 Mk., 1030 Mk.,  
1031 Mk., 1032 Mk., 1033 Mk., 1034 Mk., 1035 Mk., 1036 Mk., 1037 Mk., 1038 Mk., 1039 Mk., 1040 Mk.,  
1041 Mk., 1042 Mk., 1043 Mk., 1044 Mk., 1045 Mk., 1046 Mk., 1047 Mk., 1048 Mk., 1049 Mk., 1050 Mk.,  
1051 Mk., 1052 Mk., 1053 Mk., 1054 Mk., 1055 Mk., 1056 Mk., 1057 Mk., 1058 Mk., 1059 Mk., 1060 Mk.,  
1061 Mk., 1062 Mk., 1063 Mk., 1064 Mk., 1065 Mk., 1066 Mk., 1067 Mk., 1068 Mk., 1069 Mk., 1070 Mk.,  
1071 Mk., 1072 Mk., 1073 Mk., 1074 Mk., 1075 Mk., 1076 Mk., 1077 Mk., 1078 Mk., 1079 Mk., 1080 Mk.,  
1081 Mk., 1082 Mk., 1083 Mk., 1084 Mk., 1085 Mk., 1086 Mk., 1087 Mk., 1088 Mk., 1089 Mk., 1090 Mk.,  
1091 Mk., 1092 Mk., 1093 Mk., 1094 Mk., 1095 Mk., 1096 Mk., 1097 Mk., 1098 Mk., 1099 Mk., 1100 Mk.,  
1101 Mk., 1102 Mk., 1103 Mk., 1104 Mk., 1105 Mk., 1106 Mk., 1107 Mk., 1108 Mk., 1109 Mk., 1110 Mk.,  
1111 Mk., 1112 Mk., 1113 Mk., 1114 Mk., 1115 Mk., 1116 Mk., 1117 Mk., 1118 Mk., 1119 Mk., 1120 Mk.,  
1121 Mk., 1122 Mk., 1123 Mk., 1124 Mk., 1125 Mk., 1126 Mk., 1127 Mk., 1128 Mk., 1129 Mk., 1130 Mk.,  
1131 Mk., 1132 Mk., 1133 Mk., 1134 Mk., 1135 Mk., 1136 Mk., 1137 Mk., 1138 Mk., 1139 Mk., 1140 Mk.,  
1141 Mk., 1142 Mk., 1143 Mk., 1144 Mk., 1145 Mk., 1146 Mk., 1147 Mk., 1148 Mk., 1149 Mk., 1150 Mk.,  
1151 Mk., 1152 Mk., 1153 Mk., 1154 Mk., 1155 Mk., 1156 Mk., 1157 Mk., 1158 Mk., 1159 Mk., 1160 Mk.,  
1161 Mk., 1162 Mk., 1163 Mk., 1164 Mk., 1165 Mk., 1166 Mk., 1167 Mk., 1168 Mk., 1169 Mk., 1170 Mk.,  
1171 Mk., 1172 Mk., 1173 Mk., 1174 Mk., 1175 Mk., 1176 Mk., 1177 Mk., 1178 Mk., 1179 Mk., 1180 Mk.,  
1181 Mk., 1182 Mk., 1183 Mk., 1184 Mk., 1185 Mk., 1186 Mk., 1187 Mk., 1188 Mk., 1189 Mk., 1190 Mk.,  
1191 Mk., 1192 Mk., 1193 Mk., 1194 Mk., 1195 Mk., 1196 Mk., 1197 Mk., 1198 Mk., 1199 Mk., 1200 Mk.,  
1201 Mk., 1202 Mk., 1203 Mk., 1204 Mk., 1205 Mk., 1206 Mk., 1207 Mk., 1208 Mk., 1209 Mk., 1210 Mk.,  
1211 Mk., 1212 Mk., 1213 Mk., 1214 Mk., 1215 Mk., 1216 Mk., 1217 Mk., 1218 Mk., 1219 Mk., 1220 Mk.,  
1221 Mk., 1222 Mk., 1223 Mk., 1224 Mk., 1225 Mk., 1226 Mk., 1227 Mk., 1228 Mk., 1229 Mk., 1230 Mk.,  
1231 Mk., 1232 Mk., 1233 Mk., 1234 Mk., 1235 Mk., 1236 Mk., 1237 Mk., 1238 Mk., 1239 Mk., 1240 Mk.,  
1241 Mk., 1242 Mk., 1243 Mk., 1244 Mk., 1245 Mk., 1246 Mk., 1247 Mk., 1248 Mk., 1249 Mk., 1250 Mk.,  
1251 Mk., 1252 Mk., 1253 Mk., 1254 Mk., 1255 Mk., 1256 Mk., 1257 Mk., 1258 Mk., 1259 Mk., 1260 Mk.,  
1261 Mk., 1262 Mk., 1263 Mk., 1264 Mk., 1265 Mk., 1266 Mk., 1267 Mk., 1268 Mk., 1269 Mk., 1270 Mk.,  
1271 Mk., 1272 Mk., 1273 Mk., 1274 Mk., 1275 Mk., 1276 Mk., 1277 Mk., 1278 Mk., 1279 Mk., 1280 Mk.,  
1281 Mk., 1282 Mk., 1283 Mk., 1284 Mk., 1285 Mk., 1286 Mk., 1287 Mk., 1288 Mk., 1289 Mk., 1290 Mk.,  
1291 Mk., 1292 Mk., 1293 Mk., 1294 Mk., 1295 Mk., 1296 Mk., 1297 Mk., 1298 Mk., 1299 Mk., 1300 Mk.,  
1301 Mk., 1302 Mk., 1303 Mk., 1304 Mk., 1305 Mk., 1306 Mk., 1307 Mk., 1308 Mk., 1309 Mk., 1310 Mk.,  
1311 Mk., 1312 Mk., 1313 Mk., 1314 Mk., 1315 Mk., 1316 Mk., 1317 Mk., 1318 Mk., 1319 Mk., 1320 Mk

# Damen - Konfektion.

Wir empfehlen aus unseren unerreicht grossen Lägern als

## hervorragend preiswert:

**Englische Paletots** 5<sup>75</sup>  
kurs u. halblang, chike Fasson  
von 45 Mk. bis 5<sup>75</sup>

**Staubmäntel** 4<sup>50</sup>  
vorzügl. Qualitäten in grau,  
sport, marine, schwarz  
von 40 Mk. bis 4<sup>50</sup>

**Garnierte Kleider** 25  
elegante Fassons, in allen  
modernen Farben  
von 150 Mk. bis 25

**Kostümröcke,** 3<sup>90</sup>  
Bordüren-, Falten- und garnierte  
Röcke, tadellosg gearbeitet  
von 45 Mk. bis 3<sup>90</sup>

**Jacken - Kostüme** 15  
in Tuch und Stoffen engl. Art,  
entsprechende Neuheiten  
von 150 Mk. bis 15

Grosse Fasson  
**Woll-, Seiden- und Musselne-Blusen** 3<sup>90</sup>  
reisende Neuheiten in den schönsten Farben und Fassons  
19.75 15. — 12.50 9.50 7.75 5.50 4.25

**Tuch-Kimonos** 18  
grösste Mode der Saison,  
in allen Farben  
von 50 Mk. bis 18

**Damen-  
Wäsche.**

Tag- und Nachthemden  
Beinkleider  
Nachhjacken  
Friseurmäntel  
Sticker-Unterröcke  
Lustre-Unterröcke  
Moiree-Unterröcke  
Seiden-Unterröcke

**Mädchen-  
Kleider und Jacken.**

Unterhaltun  
Korsetts in all. Weiten  
Korsett-Schoner  
Kinder-Wäsche  
Damen- u. Kinder-  
Strümpfe.

**Backfisch-  
Kleider und Paletots.**

Damen-Taschen  
Damen-Gürtel  
Gürtel-Schlösser  
Gürtel-Borden  
Jabots, Lavalliers  
Spitzenkragen

**Knaben-  
Anzüge und Paletots.**

Handschuhe  
in Stoff, Spitze u. Leder  
Schleier, Hutnadeln  
Haarschmuck  
Pompadours  
Regenschirme  
Sonnenschirme

**Herren-  
Wäsche.**

Tag- u. Nachthemden  
Oberhemden,  
weiss und bunt.  
Manschetten  
Kragen, Serviteurs  
Farbige Garnituren  
Normal-Unterzeuge

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

# Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Weissenfels. Weissenfels.  
**Zum Feste**

empfehle mein groß. Lager  
in Hüten, Mägen, Kra-  
watten, Pässe, Schirme,  
Sofenträger, Sandhände.  
Für die neuesten Sachen zu  
stunend billig. Preis.

**H. Büttner**  
Weissenfels a. S.,  
Seipzigerstrasse 17,  
Hingensplatz, Gde.

**Militärstiefel,**  
neue u. getragene Paare und  
Halbstiefel, ferner Schür-  
heute, Bsp. u. Kinderstiefel,  
große Auswahl; dabei selbst  
werden auch Schuhe und Stiefel  
mit gutem Material aus  
verschieden billig gefloht und  
repariert.

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

21 Geiststr. 21.  
Billiger  
**Möbel-**  
Verkauf.

Wittichs 48 Mark,  
Scheitels 9 Mark, Säge-  
säge 28 Mark, Spiegel  
u. Rouf. 12 Mark, Kom-  
mode 18 Mark, Spiegel-  
schrank 18 Mark, Tisch-  
schrank 22 Mark, Bett-  
35 Mark, Stuhl 10 Mark,  
Schreibtisch 18 Mark,  
Schaukelstuhl 18 Mark,  
Nachtstuhl u. Mark,  
nur 28 Mark, Schreibtisch  
14 Mark, Plüschdivan,  
Küchenschrank staunend  
billig zu verkaufen.

**S. Rosenberg**  
Geiststrasse 21,  
eine Treppe.

Zum Feste empfehle:  
Küchenschrank ohne Ansch. 80 Pf.,  
Bett 12 Pf.,  
Küchenschrank, Weißstrasse 126.



## S. Weiss

### Knaben-Konfektion.

Unbegrenzte Auswahl in Façons, Stoffarten und Farbonmustern.  
Grösste Haltbarkeit der Stoffe.

**Manchester-  
Anzüge,  
Norfolk-  
Anzüge,  
Peterinen,  
Knaben-  
Joppen.**

**Blusen - Anzüge**  
hochgeschlossene und offene  
Façons in gemusterten Stoffen  
und in blau Cheviot.

**Schul - Anzüge**  
extra starke Stoff - Qualitäten.  
Kleidsame Façons.

**Samt-  
Anzüge,  
Kieler-  
Anzüge,  
Pyjaks,  
Leibchen-  
Hosen.**



**Mannsdorf.**  
Sonntag (1. Osterfeiertag), abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Gesangs-Konzert**  
mit humoristisch-theatralischen Aufführungen,  
vom Gesangsverein „Thalia“ unter Mitwirkung einiger Damen.  
Einen recht heiteren Abend versprechend, laden freundlich ein  
Witwe Gerhardt, Des Vorhand.

**„Blauer Stern“, Theissen.**  
Sonntag, den 19. April 1906 (1. Osterfeiertag)  
Grosses humorist. theatral. Gesangs-Konzert,  
veranstaltet vom heiligen Arbeiter-Gesangs-Verein.  
Anfang 7 Uhr.  
Montag, den 20. April 1906, den nachm. 4 Uhr an  
starkbesetzte Ballmusik  
des Arb.-Radfahr.-Vereins.  
Empfehle Speisen und Getränke in bester Güte.  
Emil Westphalen.

**Gasthof Mannsdorf.**  
In dem am ersten Osterfeiertag stattfindenden  
**Konzert**  
ausgeführt vom Arbeiter-Gesangsverein Theissen, labor ergebenst  
ein  
Zweiten Osterfeiertag: grosse Ballmusik unter Leitung des  
Jugendvereins Theissen. — In beiden Tagen warde mit Speisen  
und Getränken bestens auf.  
Albin Weber.

**Alle Parteischriften** empfiehlt  
das Volksbuchhandl.

**Gesangver. „Vorwärts“ Delitzsch**  
(Männer- und Gemischter-Chor)  
Mitglied des Arbeiter-Sänger-Bundes.  
Am 1. Osterfeiertag abends punkt 8 Uhr

**Gr. Gesangs-Konzert**  
im Lindenhof, wozu freundlich einladet Der Vorhand.  
Am 3. Feiertag abends BALL

**Verband der Bergarbeiter**  
Zahlstellen Unterröblingen und Amsdorf.  
Am 2. Feiertag

**Kränzchen**  
in Treuschels Lokal, Unterröblingen.  
Anfang 3 Uhr. Die Ortsverwaltung.

**Zeit. Kämpfers Restaurant, Zeit.**  
Montag, den 2. Osterfeiertag  
**Tanzkränzchen.**  
Dienstag, den 3. Osterfeiertag  
**Klaviervorträge.**  
Freundlich ladet ein Konrad Kämpfer.

**Teuchern.**  
**Stephan's Restaurant.**  
Am 1. Feiertag  
**Preis-Skat.**  
Einlage 3 Mk. Geipfelt wird  
um die halben Bierenge.  
Anfang nachm. 4 Uhr.  
Dazu ladet freil. ein  
Das Komitee. O. Stephan.  
Bringe allen Freunden und  
Bekanntem meine Bestätigung  
zu den Feiertagen  
in freundliche Erinnerung.

Achtungsvoll  
Franz Dienemann u. Frau,  
Röberstr. 4, Ecke Marienstrasse.

**Norddeutsche Fischhalle**  
Hörburgerstrasse 161.  
empfehle zum Osterfest:  
**billige Seefische**  
sowie versch. Räucherwaren.

Empfehle extra feine  
**Hasen**  
die letzten in dieser Woche,  
fleischhaft, kantigen, Rebe,  
Pouletchen und Spargelbühner  
zu ganz billigen Preisen.  
— Valentin 20 Pf. —  
**Robert Anton,**  
Ettelbergr. 12 u. Wachsenmarkt.  
Telephon 2772.

**Auf Teilzahlung**  
erhalten Sie Herren- und Damen-  
Uhren und Ketten, Regulateure,  
Schmuckstücke, Musikwerke und  
Sprengapparate, Näh- u. Bräun-  
maschinen, Teppiche, Stoppdecken  
Gardinen u. Rein Wasen.  
M. Thiele, Götterstr. 1, v. r.  
Ede Buchvertr.

**Zeit.**  
**Schul-Bücher,**  
**Schul-Ranzen**  
empfehle  
A. Leopold,  
Buchhandlung, Voigtstrasse 2a.

**Osterkarten!**  
sowie  
:: Gratulationskarten ::  
zu jeder Gelegenheit  
empfehle in reicher Auswahl  
Lisbeth Kell,  
Wurmstr. 12, Ecke Walthe.  
Wichtiges des Rab.-Spargelns

Berlin und für die Inserate verantwortlich: August Grotz. — Druck des Deutschen Genossenschafts-Verlags (G. m. b. H.) Seite 1. 6.

## Aus den Nachbarkreisen.

### Zur Beachtung für alle!

Die Osterfeiertage haben! Da ist es an der Zeit, die Arbeiterchaft an die Sozialfrage zu erinnern. In vielen Orten unseres Reichs haben der Arbeiterchaft keine Lokale zur Verfügung. Aus Mangel der behördlichen Schilten weigern sich die Wirte, ihre Säle, die sie sonst allen Parteien und Vereinen zur Verfügung stellen, auch der Arbeiterchaft zu erteilen. Darunter zu verstehen, auch der Arbeiterchaft zu erteilen. Darunter zu verstehen, auch der Arbeiterchaft zu erteilen. Darunter zu verstehen, auch der Arbeiterchaft zu erteilen.

Dieser Kampf um die Lokale muß nun aber von allen Arbeitern, die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehen wollen, unterstützt werden. Gerade die Feiertage bieten hierzu die beste Gelegenheit. Die Wirte rechnen an diesen Tagen auf ein besonders gutes Geschäft und es ist ihnen da gleich, ob sie ihren Verdienst vom Fabrikanten, Agrarier oder Arbeiter einziehen. Den Arbeiter freilich darf es nicht gleichgültig sein, wenn er sein Geld zuwenden. Er kann jetzt Bestätigung über für das Unrecht, welches durch die Lokalausweigerung ihm und seinen Mitgenossen zugefügt wird.

Für jeden Arbeiter gilt deshalb auch dieses: Unterstützt werden nur solche Wirte, die auch sonst die Arbeiterchaft als gleichberechtigt anerkennen. Wirte, die gegen die Arbeiterchaft Ausnahmestimmungen treffen, haben auch sonst nicht auf die Unterstützung der Arbeiter zu rechnen! Bewegungen der Arbeiter an allen Orten diese Mahnung, dann werden wohl verschiedene Wirte zur Einsicht kommen. Denn am Geldbeutel sind auch Gastwirte sehr empfindlich!

## Auch ein Leidensweg.

Seine Karfreitags-Blitze von Richard Knorr.

In seiner Wohnung erschöpfte ich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der 80-jährige überbejahrte Schreiber R. Motiv ist allen Bekannten, die ihm als äußerst nüchternen und soliden Menschen kannten, unbekannt.

Der Mann sah am runden Tisch und hatte eben sein weniger frugales Abendbrot verzehrt. Er war Schreiber und hatte sich als solcher bei einem Monatsgehalt von 76 Mk. tüchtig nach der Dede zu strecken, um nicht Schulden zu machen; denn zu leben konnte er nicht, weil er nicht hätte. Seine Eltern hatten selbst schon mit des Lebens Beharrlichkeit einen immenswichtigen Krieg geführt.

(241), Sonneberg (198), Waltershausen (175), Seib (294) und Jena (287).

Auf das eingeleitete Budget, betrug der durchschnittliche Umsatz 299,52 Mk. Die gesamte Steuersumme betrug 7,35 Prozent des Reingehalts.

Der 32. Verbandstag Thüringer Konsumvereine findet am 3. und 4. Mai in Koburg statt. Es werden gegen 400 Abgeordnete erwartet.

### Der Kampf gegen die Jugendorganisationen.

In Jena, der „geflügeln Metropole Thüringens“, wird seit einiger Zeit ein hartnäckiger Kampf gegen den bestehenden Verein Junge Arbeiter geführt, über den der Vorwärts berichtet. Die jungen Leute wurden bei der Polizei von Handwerksmeistern, „entschieden liberalen“ Größen und vor allen Dingen von einigen Pfaffen, die selbst an der Zeitung eines angeblich neutralen Bekleidungsvereins hängen, denunziert, daß sie sich in ihren Versammlungen mit Politik beschäftigten. Die Polizei umschloß darauf das Versammlungsort der jungen Leute, um schließlich kurzer Hand in das Versammlungszimmer einzudringen und die Versammlung aufzulösen.

Währenddem wurden von anderen Schulgelehrten die Eingänge besetzt gehalten und die herauskommenden Versammlungsteilnehmer notiert und später mit Strafmandaten bedacht, weil sie zum Teil noch die Fortbildungsschule besuchten. Der Versammlungsort wurde besetzt, weil er eine angeblich politische Versammlung nicht behördlich angemeldet hat. Gegen diese Strafmandate wurde selbstverständlich Berufung beim Amtsgericht in Jena eingelegt. Am letzten Sonntag fand der Termin an. Der Amtsanwalt beantragte, die Berufung zu verneinen. Wenn es auch in den Akten heißt, so sagt er, daß sich der Verein weder mit Politik noch religiösen Dingen befaßt, so ist diese Bestimmung doch nur dazu da, der Polizei Sand in die Augen zu streuen.

der Versammlung wurde bestätigt, die gegen die Fortbildungsschüler aufgeworfen, weil sie nach Ansicht des Obergerichts nicht so weit gebildet sind, daß sie untergehen können, was eine politische oder nichtpolitische Versammlung ist. Die jungen Leute werden sich bei dem Urteil beruhigen, sie sind sich gewiß, daß auch bei der nächsten Instanz nicht mehr herauskommt. So viel steht fest, daß der Verein durch diese Aktion nicht gelitten hat, er wird vielmehr den Jenaer Handwerksmeistern, die neben seinem Schließen drei bis vier Zeilenteile ausblenden, in Zukunft noch mehr auf die Finger klopfen.

### Wieder ein Sukzess!

Den Freilichtingen des Kreises Merseburg-Quersfurt ist nun auch der konservative Anteil für die Unterstützung bei der letzten Reichstagswahl zuteil geworden. Sie haben erhalten, was sie verdienten — den üblichen Zertifikat mit dem Entschuldigungsbescheid, den sie jetzt beisteht. Die Konserativen haben ein Zusammengehen mit den Liberalen bei der Landtagswahl abgelehnt. Auch die Reaktionen wollen also mit Wählern nichts zu tun haben. Am Dienstag stehen nun die Liberalen den famosen Dr. Widmann aus Halle, der bekanntlich Aprilseife für bare Münze nimmt, nach Merseburg kommen. Er mußte ihnen etwas von der Staatsverwaltung, vom Baudirektor und vom Liberalismus erzählen. Dann ging es an die Ausstellung „eigener“ Kandidaten und man proklamierte den Reichstagskandidaten Koch-Unterhansel als angetragenen. Das zweite Mandat soll einem Nationalliberalen angetragen werden. Nun, die Ausstellung des „eigener“ Kandidaten bedingt beim Freilichting noch nicht die Ablehnung vom konservativen Freundeschaftsbunde. Man ist augenblicklich wütend über den allzu öffentlichen Freilichting. Mit der Zeit wird sich der Stammsitz legen und bis zum 16. Juni kann manches schon vermerkt sein.

Seit 15. April. Auf zur Landtagswahl! Am Sonnabend Abend findet im Freilichting eine öffentliche Volksversammlung statt, die sich mit der bevorstehenden Landtagswahl beschäftigen wird. Die Parteileitung hat diese Versammlung schnell einberufen müssen, da zu erwarten ist, daß die amtlichen Wählerlisten ausliegen und alle Wortarbeiter dann abgeschlossen sein müssen. Wir erwarten nun bestimmt, daß die Arbeiter am Sonnabend in die Versammlung kommen und daß sie ihren Arbeitsgeheimnis darauf aufmerk. n machen. Die Versammlung beginnt pünktlich 8 Uhr, das ist ja auch möglich, da am Sonnabend alle Fabriken schon mittags geschlossen werden. Gegner können ebenfalls kommen, sie haben bis 11 Uhr ungestört freie Disposition. Sie mögen davon nur Gebrauch machen.

Reinhold, 15. April. (E. W.) Ein anerkanntes Urteil sollte das heutige Schöffengericht. Der Reichsmeister Buchenbörner von hier hatte seine Dienstmädchen angeheiratet; es sollte ihm zwei Ringe geflohen haben. In einem früheren Termine bewachte P. als Zeuge, daß außer dem Dienstmädchen niemand unbefugter in das Zimmer, wo die Ringe lagen, gefangen hätte. Das Gericht ordnete Haftbefehl an. In

hätte, ihn grünte nur der verpöhlte Geburtstag, denn er wurde sich umfroh heute morgen nach der Bude, die ihm seine Mutter schon lange verprochen und auf die er sich so recht freute hätte, umgeschaut. Seinen Vater hatte er überhaupt nicht gekannt, er starb als Knabe noch nicht ganz Jahre alt war. Er wurde von seinen Geschwistern, die teilweise schon aus der Schule waren, als der jüngste, zu einer alten Tante in der nächsten Meinstadt zur Erziehung gegeben. Da seine Eltern, abgesehen von einigen alten Quackern, keine irdischen Güter zurückgelassen hatten, mußte die kleine Gemeinde die Pflege und Unterhaltung für ihn und noch eine schulpflichtige Schwester, die zu dem Pastor als aulichtiges Dienstmädchen gebracht wurde, übernehmen. Es hatte der Pastor, wie ihm später von seinen älteren Geschwistern erzählt wurde, seinen ganzen Einfluß auf das Dorparlament ausüben müssen, um für ihn ganze 80 Hfr. pro Tag zur Erziehung zu erlangen.

Seine Tante, eine sehr christliche Frau, deren Mann auch schon lange das Zeitliche gesegnet hatte, hielt ihn, getreu ihrer Devise: „Wete und arbeite“, für fleißigen Arbeiter an. Es blieb für ihn wenig Zeit übrig um seine Schularbeiten zur Zufriedenheit seiner Lehrer auszuführen, und mit der anderen Jugend herumzutollen, die Tante litt es nicht und hatte immer Arbeit für ihn.

So trat er denn mit „einer christlichen Demut“ am Tage seiner Konfirmation an den Tisch des Herrn und freute sich auch nicht als ihm seine Tante eröffnete, daß er der oben erwähnte Pastor erreicht hatte, daß er, obwohl bei einem Vagieren das Viehfüßeln zu erlernen, auf seinen seiner Heimatgemeinde etwas beizusetzen lernen würde. Das Frauen hatte Paul in den acht Jahren bei seiner Tante verlernt. Er kam schon am nächsten Tag zu einem, in der ganzen Umgebung bekannten Rechtsanwält, der seine Angelegenheiten nach dem Willen des alten Testaments leben ließ: „Im Schweiß seines Angesichts sollst du dein Brot essen.“ Seine Heimatgemeinde glaubte viel an ihm getan zu haben, als sie ihm die ersten beiden, der vier Jahre betragenden Bezahlung mit 10 Mk. im Monat unterstellte. Für die letzten Jahre bekam er bei aufstrebender Leistung und Führung nur noch 5 Mk. und von seinem Bekehrten 10 Mk. im Monat. Da er von diesem Gehalte seine familiären Ausgaben bezahlen mußte, war dies eine schwere Zeit für ihn und wurde noch schwerer als seine Tante am Anfang des vierten Bezahlungsjahrs. Sie hatte ihn, natürlich nicht ohne Gegenleistung oft sehr fleißigen unterstützt, und er konnte noch von ihrer Bezahlung sagen: „dort ist auch meine Heimat“, aber das war nun auch vorbei.

Wie der Wind im Herbst die Blätter umher treibt, so hatte das das Leben die fünf Geschwister auseinander geweht. Den einen nach Norden, den anderen nach Süden, aber keine in Pauls Nähe. Keines war so gestellt, den jüngsten Bruder unterstützen zu können. Jagdhat und unflüchtig begann er nach seiner Bezahlung den großen Schritt ins Leben schmächt-

lich an Geist und Körper, wie er schon in seiner Schulzeit war. Ihn er sich durch seine Hindernisse schnell entmutigen und landete endlich in einer größeren Stadt bei einem Rechtsanwält. Derselbe kimmerte sich weniger um die Privatangelegenheiten seiner Angestellten, erkannte Pauls Fleiß zwar an, aber verstand seinen Eulger nach Bildung nicht und förderte ihn deshalb auch nicht. Dort hatte er sich festgesetzt und nun, schon im zwölften Jahre, sich eine gewisse Sicherheit in seinem Fache angeeignet. Morgen setzte die Schriftsetzer des Faches Aufzeichnung und deshalb waren heute die Bureauzettel hier als sonst geschlossen.

Paul sah noch am Tisch, dachte seine Abendbrotreste zusammen und langte nach einem Buch, das sich schon durch sein Bekehrtes als Lieblingslektüre herausgehoben. Aber es fehlte ihm an Lust zu lesen. Er trat ans Fenster und hätte die Glocken läuteten, die der Menschheit verdrängen sollten, daß der Elster aufstanden ist. Unwillkürlich dachte er zurück an seinen Einzug in diese Stadt vor 12 Jahren. Es war ebenfalls Ostern gewesen, aber draußen in der Natur grünte und blühte es schon, und voller Hoffnung hatte er seine Stellung mit wenigem Gehalt angetreten. Und jetzt! Kalt und nüchtern war die Wirklichkeit. „Robe den Herrn meine Seele, und vergib nicht was er dir Gutes getan hat.“ So lautete der Spruch, der ihm sein Konfirmationsprediger mit ins Leben gegeben hatte, aber Paul wachte nichts, wofür er danken sollte. Gleichmäßig still, ohne Begeisterung, ohne besondere Ereignisse, voller Enttäuschungen ließ sein Leben dahin, heute wie vor einem Jahr, und in wieder einem Jahr würde es dasselbe sein. Warum gehobte er nicht zu jenen, die etwas erlebt hatten und voll Freude in Vergangenheit oder Zukunft bildeten? Er war zwar keine Kämpfernatur, aber eine große Freude, auf die er gehofft hatte von Jahr zu Jahr, würde ihm auch nicht haben. Er hatte einst gedacht, sich nach einer Lebensgefährtin umsehen zu können, aber davon sollte er eine Frau erzählen? Und zu heiraten mit der Gewißheit, „denn Frau muß mitverdienen, konnte er sich nicht entschließen. So lebte er auch ohne Freunde dahin und wenn er heute von seiner Stellung zurückträte, würde es nur wenige merken, er war nur Statist, und als solcher leicht zu ersetzen. Schöpfung jene, welche nach ihm bei seinem Broterwerb einsetzten waren, würden sich freuen, von einem Vorbermann befreit zu sein. Ein Leben, was das seine, ließ ausgeschlossen von allen menschlichen Gefühlen, blühte ihm nicht vor genug zu sein. Warum hatte man ihn nicht in Anerkennung seiner Lage aufzuweisen lassen, so daß er jetzt nicht verlangen nach Vergünstigungen hatte, die sich all seine Umgebung leisten konnte? Würde er sich eine solche Aufgabe für Theater, Konzert oder einen Ausflug, so mußte er dafür wochenlang darben um das Gleichgewicht in seiner Kasse wieder herzustellen. Ein solches Leben, nur zu begreifen, zu ertragen, war er kein Charakter.

In der Woche nach Ostern fand ich obige Notiz in der Zeitung.

**Tägliche Neuheiten**  
für jeden Zweck passend  
auch extra weite  
zu sehr billigen Preisen bei  
**Belian v. Pook**  
**Loewendahl**

Während Termin nicht übersehen, daß seine Aufgabe, der Amtsverwaltung nach hinreichendem Nachdenken, das die Mädchen durch B. befragt wurde, ob es die Ringe genommen habe, es verlegen mit Nein geantwortet und noch am selben Tage nach Hause gefahren. Dem Dienst verließen habe. Das Gericht fand aber, daß aus den Umständen nicht gleichgültig bleiben braucht, wenn es des Diebstahls beschuldigt wird. Da auch die Befragung die Behauptungen B. erhärtet hatte, wurde das junge unbescholtene Mädchen freigesprochen.

**Teuchera, 15. April. (E. B.) Die Fortschrittliche Presse.** Die Abmontierung des Volkstafels betrug am 1. April 1907 488, am 1. April d. J. waren 572 zu verzeichnen. Auf den ersten Blick erscheint diese Zunahme in einem Jahre gering, aber man muß auch bedenken, daß gerade in Arbeiterkreisen der Wechsel ein fortwährender ist. Witzig Leser find von hier verzoogen, 47 haben das Blatt abbestellt. Man bringt bei diesen Abstellungen die fabelhaftesten Gründe vor. Dem einen wird der Expedient zu reich, dem anderen ist's zu teuer und er bestellt deshalb den — Leipziger Anzeiger. Bei diesen Leuten ist es in Wirklichkeit die Dummheit, die sie zur Abstellung veranlaßt. Ihnen ist die leichte Kost eines bürgerlichen Klatschblattes lieber. In Wirklichkeit ist in dem einen Jahre die Zunahme 71 Leser. Wegen die Parteigenossen auch in diesem Jahre die Klatschblätter für das Volkstafel recht zu betrachten. In unserer roten Hochburg muß auch der Arbeiterpresse die Bedeutung und Ausbreitung werden, die ihr gebührt!

**Teuchera, 15. April. (E. B.) Zur Mattheier.** Der Sozialdemokratische Verein hat beschlossen, daß für die Nachmittags- und für die am Mai feststehende eine Vormittags-Zusammenkunft im Grünen Baum stattfinden. Abends wird im gleichen Lokale eine Versammlung veranstaltet. Die Mauerer halten vormittags eine Versammlung ab, daran schließen sich ein Ausflug. Arbeiter! Agitiert für eine würdige Mattheier!

**Goldberg a. S., 15. April. (E. B.) Ein Verleumdungsprozess.** Wir haben früher einige Male über die fürger Angelegenheit des Genossen Reimewitter berichtet. Der Sohn unseres Genossen wurde fortgebracht, angeblich auf Betreiben der Lehrer und Geistlichen. Dem Genossen R. sandte in diesen Briefen zwei Briefe an den Magistrat und soll in diesen Briefen vier Lehrer und einen Geistlichen beleidigt haben. Der Amtsanwalt beantragte vor Eintritt in die Verhandlung Aufschub der Öffentlichkeit wegen — Sittengesährdung! Es kam aber gar nicht zur Verhandlung, denn Genosse Reimewitter lebte den Vorlesungen, Justizrat v. Brandt, als Beistand ab. Die Sache wurde verlag.

— **Folgen des Saalampfers?** Wegen Hausfriedensbruchs, begangen beim Massenball im Steinmehlschen Lokale, wurde der Wächter Maurer Helmreich zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Er mischte sich in einen entstandenen Streit, der Wirt verbot ihm daraufhin das Lokal, verbot ihm aber trotzdem noch Bier! Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt.

Der junge Mann hätte besser getan, wenn er, wie die organisierte Arbeiterschaft, dem Lokale ferngeblieben wäre. Er wird nun seine Unvorsichtigkeit büßen müssen. Mögen andere Arbeiter sich daran ein Beispiel nehmen und besonders während der kommenden Feiertage die Saalfrage beachten. Sie bewahren sich dann selbst vor Schanden.

**Coburg, 15. April. (E. B.) Eifrige Volksblatt-Leser** gab es am Anfang dieser Woche in unserem Orte. Von Haus zu Haus wanderte die Zeitung, in den Gasthäusern wurde eine Notiz laut vorgelesen. Und warum die Aufmerksamkeit? Das Volksblatt hatte den Streik der Walziger beim Gutsbesitzer Apelt erörtert! Einige Einwohner mögen nun dem Herrn auch nicht besonders grün sein, sie machen sich deshalb das Vergnügen, für weiteste Verbreitung der Notiz zu sorgen. Ihr Tun ist verständlich, denn in bürgerlichen Blättern finden sie doch nie eine Kritik von Maßnahmen der Leute vom Schlage des Selbstherrschers. Die Arbeiterpresse ist es allein, die an solchen selbstherrlichen Gebaren Kritik übt. Das mögen besonders die Arbeiter beachten, die am Sonntag das Volksblatt gelesen haben. Ihre Interessen werden nur von der Arbeiterpresse wahrgenommen, für sie tritt kein nur das Volksblatt ein. Mögen sie daraus die richtige Lehre ziehen.

**Erzgeb., 15. April. (E. B.) Ein verurteilter Reichsverbandler.** Der Redakteur Sanger von hier erscheinenden Reichsverbandblätter hatte auch die belagerte gegen den Vorstand des Metallarbeiterverbandes gerichtete Notiz nachgedruckt. Er war vom Schöffengericht zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Das Urteil im Solinger Verleumdungsprozess Schlichte kontra E. veranlaßte den Reichsverband-Redakteur die Behauptung aufzustellen, daß in der Berufung ein ganz anderes Bild sich ergeben werde, denn er wolle den Wahrheitsbeweis antreten. Dem Vorwurf in der Berufungs-Verhandlung führte der Vorlesende vom Erzgebirg Reichsverbandler Sanger gehört ebenfalls dem Vorstande dieses Verbandes an. Er erklärte in der Verhandlung nicht. Sein Verteidiger ludte nachzuweisen, daß Sanger die Notiz aus einer anderen Zeitung übernommen habe, ohne damit die Verantwortung dafür tragen zu müssen, da er als Redakteur einer sozialdemokratischen Zeitung über solche Erscheinungen in der sozialdemokratischen Partei berichten müßte! (Wärde der Verteidiger eines sozialdemokratischen Redakteurs derartige Ausführungen machen, so würden die Richter wohl nur ein Lächeln dafür übrig haben.) Dem Beweis der Wahrheit wollte er durch das Zeugnis des Redakteurs Ern-Söllner und durch die Akten des Solinger Prozesses führen. Rechtsanwalt Genosse Landberg als Vertreter der Metallarbeiter entgegnete, daß auch der Nachdruck von Verleumdungen strafbar sei. Er ging dann auf das Solinger Urteil ein und beschränkte den Verteidiger des Sanger dahin, daß seine Beweisangebote schon deshalb nicht angenommen werden könnten, weil das Solinger Urteil noch nicht rechtskräftig sei. Das Urteil des Gerichts lautete auf Verurteilung der Berufung. Die Notiz enthalte schwere Verleumdungen und Ehrenkränkungen — Die Freunde des Sanger war also verurteilt.

Und besonders schmerzhaft ist es für ihn, daß selbst der Vorlesende des Reichsverbandes in Gestalt J. über ihn urteilen mußte.

## Aus den Gemeinden.

**Schönbüh, Stadtbürgerrentenigung.** Aus dem Revisionbericht der Stadtparisse ist zu entnehmen, daß dieselbe infolge Kurverlust einen Minusbetrag von 82745,70 Mark zu verzeichnen hat. Das Mehr der Sparanlagen betrug gegen den Vorjahr 76 976,78 Mark. Die Kapitalien der Einleger betrugen 5 712 745,84 Mark. Ein Ueberschuß wurde in Höhe von 88 701,10 Mark erzielt, wofür ein Reservefonds ausgeschrieben wurde. Der Reservefonds beträgt nunmehr 577 559,84 Mark, und hat somit die gesetzliche 10prozentige Höhe der Einnahmen erreicht. Von nun an können sämtliche Ueberschüsse der Sparkasse und des Reservefonds zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Genosse Müller ergrünte dem Bericht der Schul-, Armen- und Stämmereikasse, um Auffassung zu dem Rechnungsbuch des am Superintendenten 5.— Mark und den Diakonissen 3,50 Mark. Der Bürgermeister erklärte, daß dies auf Oberzang beruhe, der ihrung nicht ermittelt werden könne, und schon länger als 30 Jahre, ja vielleicht schon 100 Jahre beachtet werde. In einer Vorlage werden die Kosten zur Revision des städtischen Rechnungsbuches verlangt. Hierbei machte Herr C. Schäfer der Elektrizitäts-Kommission wegen ihrer Dummheit Vorwürfe. Schon früher hätte die Kommission die Revision verlangen müssen, da unser Rechnungsamt stark überlastet wäre. Die Kosten wurden bewilligt. Die Kosten zur Ausbesserung der im letzten Autzen befindlichen Reitzstraße wurden bewilligt. Auch soll die Reifeverträge verlegt werden (?). Die Stadtbürgerrenten hatten gelegentlich einer früheren Sitzung beschlossen, die obligatorische Fortbildungsschule frei einzuführen, zu welchem Zwecke die Beratung eines Ortsstatuts auf der Tagesordnung stand. Die Vorrede hatte auf Grund des § 142 der A. G. Besondere Bestimmungen über die Fortbildungsschule ein solches zur Beauftragung vorgelegt, welcher der Behörde den Antrag unterbreitete, die Interessierten am Tage abzuhalten. Alle am Orte wohnhaften oder arbeitenden Lehrlinge und Arbeiter bis zum 17. Lebensjahre müssen die Fortbildungsschule besuchen. Das Schulgeld beträgt jährlich 4 Mark und ist von den Arbeitenden zu bezahlen, die Schüler sind von allen Schulgeldern befreit, dadurch Ausdruck, daß er erklärte, es möge doch derjenige das Schulgeld bezahlen, welcher den Nutzen davon hätte. Der freisinnige Herr C. Schäfer sprach seinem konservativen Freunde sofort zur Hilfe. Er empfahl dem Herrn Kirsch, alle seine jugendlichen Leute konfessionell zu verpflichten, daß sie das Schulgeld selbst zu bezahlen hätten, und die städtischen Reitzstraßen für die Bezahlung der Schulgebühren seitens der Arbeitgeber ein und ergründe, das Schreiben des Vorstandes der Ortsrentenklasse zu berücksichtigen. Endlich kam auch wieder einmal die Rathausfrage zur Sprache. Diesmal war man aber an die Stadtbürgerrenten herangetreten. Was aber nicht wundernehmen kann, denn Herr Schäfer hatte in einem Briefe an den Vorstand der Rentnerklasse, in dem er die Stadtbürgerrenten abzuhalten, um die leidliche Frage zu lösen. Genosse Müller beantragte, bei der kommenden Landtagswahl auf Grund des abgeänderten Landtagswahlgesetzes von 1906 bei dem Minister des Innern den Antrag einzubringen, bei den Wahlmännern die Wahlberechtigten anzugeben. Dies wurde von der Rentnerklasse abgelehnt, weil der Wunsch ausdriick, über diesen Punkt zur Tagesordnung überzugehen, da im Stadtparlament keine Politik getrieben werde. Der Antrag wurde schließlich gegen eine Stimme abgelehnt. In einer veränderten Lage befand sich Herr Schäfer beim letzten Punkte. Bekanntlich hatte dieser Herr in der letzten Sitzung in einem Briefchen über seine Nichtunterstützung zum Vorleser, insbesondere den abwesenden Herrn Fr. Schäfer angegriffen, welcher heute in einem Briefe an die Stadtbürgerrenten antwortete. Vor allen Dingen stellte er fest, daß die Stadtbürgerrenten gegenüber wären und wüßten, wann und ob sie den nicht wieder gewählten Herrn Schäfer einen Post abzugeben könnten. Er betonte, den Briefen gegenüber zu sein, um ihn zu führen, sondern er hätte sich die Situation im November selbst geschaffen. Der Briefschreiber schloß mit den Worten: „Jeder prüfe sich selbst“. Der abgehante Vorleser erklärte, auf Wunsch der Stadtbürgerrenten nichts zu erwidern. Darauf nahm Herr Hüttig das Wort und führte aus, er habe nicht feige und hinterlistig gegen seine Wahl gearbeitet, sondern Herr C. Schäfer eigne sich nicht als Vorleser. Erst in der letzten Sitzung habe er das bewiesen, indem er einen nicht anwesenden Herrn in einer ungeschönten Art und Weise angegriffen hat. Wird der Ton von dieser Seite wiederum angefohlen, so wird Herr Hüttig sofort die Sitzung verlassen. Durch einen überstürzten Schluss der Sitzung, machte der Vorleser jeder Sache ein Ende. Dieser wäre es gewesen, wenn der Vorleser in der letzten Sitzung dem Herrn Schäfer ein Galt geboten hätte. (15. 4.)

**Wiesfeld.** In der Gemeindevorstandssitzung am 7. April wurde der neugewählte Vertreter Busse durch Handschlag verpflichtet. Ein Schreiben des Landrats regelt die Entscheidungsfähigkeit in Schulsdaken. In der Affäre Wölbers wurde beschlossen, die alten Leute bis zur Ablebung ihres Sohnes in der alten Wohnung zu belassen. Eine Familie, deren Ernährer eine Strafe amachen muß, soll möglichenfalls mit 3 Mark und drei Broten unterstützt werden. Genosse Wölbers beantragte 1,50 Mark pro Tag, der Vorleser meinte jedoch, die Familie müsse die Strafe auch fühlen. Für Riesebeck soll eine freibauähnliche Einrichtung geschaffen werden. Dem Richter der Steigbrunn wurde der Preis für den Meter Kies für die Gemeinde 40.— 50 Wfr. für Private 50.— 70 Wfr. festgesetzt. Hierauf wurde die Sitzung ohne ein Wort geschlossen. Ein vorläufiges Zeugnis ausgestellt. Am 3. Februar vernahm man in der Kaserne plötzlich einen Knall und man entdeckte an dem Tazorie, daß sich Graf mit einem Karabiner mit einer Patrone geladen war, das letzte Glied des linken Beigelegers zertrümmert hatte. Graf kam zunächst in das Regiment und nach seiner Entlassung in die Unteroffizierskammer, da er eingeräumt hätte, wegen schlechter Behandlung sich dienstunfähig gemacht zu haben. Vorher will er sogar bedrohlich gehandelt, sich das Leben zu nehmen. Er lud einer

Karabiner mit einer Patrone, hielt den linken Beigeleger auf die Wühre und brühte mit der rechten Hand auf die feiner Entscheidung gab er an, daß dem Mißgünstigen Schmidt wiederholt mitgehandelt, sogar getreten worden zu sein. Vor dem Geschehnis vom 3. Februar habe er eine dreie Örtliche von Schmidt erhalten, so daß ihm 5 bis 10 Minuten der Kopf weh getan habe. Schmidt habe ihn, den Mißgünstigen, auch katholischer Bod genannt, was der Richter nicht über empfinden konnte, da man ihn nicht als Katholiken anerkennen wollte. Die Patrone, mit der er sich zunächst das Leben nehmen wollte, habe er in der Pfarrersstube gefunden. Da er auch von Mißgünstigen mitgehandelt worden sei, habe er eines Tages gesagt, er werde sich erhängen. Darauf habe man ihm entgegen: „Wenn Du Dich aufhängst, dann hängen wir Dich noch vor Gericht, daß er im Dienst nicht gut mitgenommen sei, weil er „Kinker“ ist; man habe ihn bei dem Reiten sogar mit dem Säbel gefoltert.

Von dem Verhandlungsführer wurde dem Angeklagten entgegen, daß man bei dem Reiten nicht ihn sondern das Pferd habe schlagen wollen, weil es nicht hinhängen wollte. Der Angeklagte sei lebensfähig nur bereitwillig getroffen worden. Graf hält seine Beschuldigungen gegen den Sergeanten jedoch aufrecht, es wurde ihm aber entgegen, die Vorunterurteilung habe nur ergeben, daß er von dem Mißgünstigen gedroht und katholischer Bod genannt worden sei. Die weiteren Beschuldigungen gegen Graf und Schmidt hätten mangels des ausreichenden Beweises nicht verfolgt werden können und mit Einstellung des Verfahrens endete.

Sergeant Schmidt „Lann sich nicht bestimmen“ ob er dem Graf als dessen Vertretter eine Oefrige gegeben habe; auch wenn er nicht mehr, ob er ihn katholischer Bod genannt hat. Graf habe „niemand richtig in die Augen sehen können und er Schmidt habe bei dem Eintritt Graf in den Dienst das Gefühl gehabt, daß Graf mit Verger Dienst tue. Der Mißgünstige sei öfter „Bredien“ zum Dienst gekommen, weshalb er ihn auch einmal „Bredien“ genannt habe.

Der junge Kavalier Graf wurde zunächst in Abrede zu stellen, daß Graf an dem betreffenden Tage von dem Sergeanten eine Oefrige erhalten habe. In anerkennender Weise wurde der Verhandlungsführer dem unter Einfluss des Sergeanten stehenden Reuten beauftragt zu machen, in welche Gefahr er sich begeben, wenn er hier der Wahrheit entgegen zugunsten des Sergeanten ausliege. Im Ermittlungsverfahren hatte Reute glatt zugegeben, daß Schmidt dem Graf eine Oefrige verabreicht habe. Der Verhandlungsführer wollte sich dann an, daß Schmidt während der Vernehmung Hofes den Berichtsfall verteidigt, und Graf räumte nunmehr in Schmidt Abwesenheit ein, daß letzterer dem Graf eine „schöne, kräftige Oefrige“ verabreicht habe, die Graf zum Launen gebracht habe. Ein anderer Reute behauptete auch, daß Schmidt dem Graf katholischer Bod genannt habe. Ein Unteroffizier mußte sich bekunden, wie Graf einmal eine Burtz weggenommen habe. Der als Begnadigter geladene Oberfabrikant sagte aus, daß Graf sich die Fingerputze bis zur Nagelzone weggeschoben habe, daß aber seine Dienstpflicht dadurch nicht ohne weiteres befreit sei. Graf sei dienstfähig mit der Waffe. Der Ankläger beantragte gegen Graf wegen Verleumdung eine Unterurteilung, weil Graf ein solches Gefängnis und Verleumdung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und gegen Schmidt wegen Mißhandlung eines Untergebenen und Verleumdung ein Tage gelinden Arrest. Das Urteil lautete gegen Graf auf vier Monate Gefängnis und Verleumdung in die zweite Klasse des Soldatenstandes mit dem Hinweis, daß Graf die zweite Klasse des Soldatenstandes durch weniger schlechte Behandlung, als aus anderen Gründen unternommen. Reife aber allerdings, daß ein gewisser nicht forrekte Behandlung auf den Entschluß des Angeklagten mitgewirkt habe. Schmidt wurde nicht wegen Mißhandlung sondern vorschriftswidriger Behandlung und Verleumdung eines Untergebenen zu sechs Tagen gelinden Arrest verurteilt. Wegen Verleumdung wurde ein Annoter vom hiesigen Selbsthilfs-Regiment zu vier Wochen strengen Arrest und Verleumdung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt. Er war durch die einem hiesigen Oberleutnant gewesen und hatte bei dem Sterben von Einkünften Selbsterträge in Höhe von 80 Mark unterschlagen. Die verurteilten Graf soll er mit zwei Mädchen verheiratet haben. Bei der Urteilsverlesung weinte der Angeklagte heftig.

## Aus dem Reiche.

**Frankfurt a. M.** Durch falsche Weisenstellung gerieten beim Rangieren auf dem Hauptbahnhof mehrere Wagen auf ein falsches Gleis und stießen auf den Hofwagen des Berliner Eisenbahns auf. Ein Postkoffer erlitt eine Gehirnerschütterung, deren Besatzung nicht verletzt wurde.

**Karlsruhe.** Wegen Verbrechen gegen § 218 Str.-G. und schändlicher Lösung wurde der Bankgast Louis dem Schwurgericht zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Uding, Arbeiterkrisis.** Bei einem Neubau in der Vorbergstraße führte ein Gerüst ein. Ein Maurerpolter ist tot, ein Arbeiter wurde schwer verletzt.

**Bannover.** Sittlichkeitsverbrechen. Der Hebel Kimmelp in Linden bei Hannover wurde wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen, die er seit zwanzig Jahren an Mädchen verübt hat, verhaftet. Er ist 50 Jahre alt und war an drei Schulen hintereinander Weibel.

**Bergabern.** Ein Raubmord. Wegen einer für ihn ungenügenden Zeugenaussage überfiel ein Maurer einen Zehnjährigen im Walde, erschlug ihn und hängte ihn an einen Baum. Fünf Stunden blieb der Leichnam dort unter strömendem Regen hängen, dann bereiteten ihn Waldarbeiter.

## Vermissen.

Am 10. März ist der Postbote Hermann. Ein Aufseher der Poststelle in Celbe erhielt folgende polizeiliche Strafverurteilung: Es haben dadurch grobe Unruhe verübt, daß Sie in der Nacht vom 28. auf den 30. März d. J. auf öffentlichen Straßen Besessenen in abschätziger Weise durch Darmabspülungen belästigt haben. Sie werden deshalb in eine Polizeistrafe von 5 Mark genommen sein. Der Besessene behauptet, daß in diesem Falle einenechtlich eine schändliche, nicht strafbare Handlung vorliege und daß deshalb auf richterliche Entscheidung dort unter Das künftige Schöffengericht wird also bemerkt, die Sache zu prüfen haben.

Überfall durch Soldaten. In Essegobin haben drei Soldaten einen Bürger überfallen und mit den Seitengewehren getötet. Untersuchung ist eingeleitet.

Suspektmessen. Beim Abzug Dolbin (Belgien) stießen drei Personen zusammen, die dort verurteilt waren, zusammen. Drei Personen wurden verhaftet. Der Materialbesitzer ist befreit.

Beamtlicher Redakteur: Ernst Baumig in Halle.

**Möbel-fabrik**

Billigste Bezugsquelle kompletter **Wohn- u. Geschäfts-Möbel-Ausstattungen** und einzelner Möbel.

Halle a. S. Kl. Ulrichstr. 30 a. u. Kulanteste Zahlungsbedingungen.

**Elegante Festanzüge.**

Ein Anzug  
30 Mk.  
Anz. 5 Mk.

Ein Anzug  
35 Mk.  
Anz. 6 Mk.

Ein Anzug  
40 Mk.  
Anz. 7 Mk.

Jeder Käufer  
bestimmt die  
Abzählungen  
selbst.

Auf  
Abzahlung  
kann Sie am  
besten in Gem. als  
reell und constant  
bekanntes

Jeder Käufer  
bestimmt die  
Abzählungen  
selbst.

**Elegante Festanzüge.**

Ein Anzug  
35 Mk.  
Anz. 6 Mk.

Ein Anzug  
40 Mk.  
Anz. 7 Mk.

Ein Anzug  
50 Mk.  
Anz. 9 Mk.

Besichtigung  
moder. reih-  
sortierten Läger  
ohne Kauf-  
zwang erbeten.

Filialen in  
Zeitz, Messerschmidt-  
strasse 6.

**Carl Klingler**

Halle a. S.,

Filialen in  
Weissenfels,  
Klosterstr.  
17.  
Stassfurt, Bodebrücke 2.

Lieferung frei  
auch nach  
auswärts mit  
eig. Geschirrl  
ohne Firma.

**Mod. Sommer-Paletots**

Anzahlung von 3 Mk. an

**Kinderwagen**

neueste Façons und Farben, Anzahl. von 3 Mk. an.

Preise und  
Auswahl ohne  
Konkurrenz.

Grosse  
Ulrichstrasse  
20  
I. Etage.

Preise und  
Auswahl ohne  
Konkurrenz.

**Einzelne Möbel**

Zimmer-Einrichtungen  
Ganze Ausstattungen

Anzahlung  
2 Mk.  
Anzahlung  
5 Mk.  
Anzahlung  
15 Mk.

**American (Walhalla) Theater.**

Sonnabend, 18. d. M. u. an beiden Osterfeiertagen  
**Grosse Extra-Gala-Vorstellung**

mit auserwähltem Programm. Anfang 8 Uhr.

**Albert STURM**

den er nicht innerhalb 5 Minuten regelrecht wirft, für jede Minute II. Bekanntheit 5-20 Mark zu zahlen. Ferner zählt Herr Sturm die im Zigarren-Geschäft C. Offenhaner deponierten 1000 Mk. dem Berufsrufer, der ihn in 30 Minuten im griech.-römischen Ringkampf besiegt. Tal Meld. bis zur Stunde d. Druckes:  
Olaf Larsen, Champion von Scandinarvien,  
Reinhold Hintze, Meisterringer von Berlin.

verpflichtet sich, jedem Amat.-Ringkämpfer,

**GOTTLIEB REECK,**

der beliebteste  
Hamburger  
Humorist.

Nur für kurze  
Zeit prolong.:  
Irwing's  
Waltzerakt.

Henry de Vry's  
neueste Creationen  
moderner  
lebender Plastik.

Neue Bilder  
des  
Vilographen.

Trudy  
Schadow  
Excentric  
Soubrette in  
ihrem neuen  
Repertoire.

**VENUS  
BIANCA, DIE  
WEISSE VENUS**

Die famosste  
**2 JOLLY  
BOSTONS  
AMERICAN.**  
Negro-  
Duetlisten.

**GIRARDET**

mit seinem brillanten neuen Repertoire.

Am 1. und 2. Osterfeiertag: **Grosses Fröhshoppen-Konzert** mit Reeck, Girardet, Bostons, Trudy Schadow usw.

Am 1. und 2. Osterfeiertag, nachm. 4 Uhr:  
**Extra-Gala-Familien-Vorstellung.**

Jeder Besucher ein Kind frei!

**Stadt-Theater Halle**

Direktion: Hofrat M. Richards.  
Sonnabend den 18. April:  
206. Ab.-Vorstellung. 2. Viertel.  
Umtauschfahrten gültig.

**Egmont.**

Krauspiel in 5 Akten  
von E. von Goethe.  
Mit der vollständigen Musik  
von F. von Bretthoven.  
Schülerkarten à 1.10 Mk. an der  
Kasse- und Abendkasse.  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende des. 11 Uhr.

**Sonntag den 19. April**

(1. Osterfeiertag)  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
17. Fremden-Vorstellung zu er-  
mächtigten Preisen

**Die lustige Witwe.**

Operette in 3 Akten (teilweise  
nach einer fremden Grundidee)  
von Viktor Hahn u. Leo Stein,  
Musik von Franz Lehár.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
207. Ab.-Vorstellung. 2. Viertel.  
Umtauschfahrten unanfällig.  
Novität! Novität!

**Zum 4. Male:**

**Tiefeland.**

Musikdrama in einem Vorspiel  
und 2 Aufzügen  
von Eugen d'Albert.

**Bergisdorf.**

2. Osterfeiertag:  
**BALL.**

Hierzu ladet freundl. ein  
H. Kress.

**Die Holzarbeiter**

treffen sich am 20. April (weiter  
Dienstag) beim Kollegen  
Franz Enderlechen, Liebenauer-  
strasse 166, zum

**Fröhshoppen**

mit Musik und Gesang.

**Saußchen.**

Des 2. Feiertag

**Ball-Musik**

Hierzu ladet freundl. ein  
R. Sicker.

**Restaurant „Halloria“**

Stauscherstrasse 33.  
Zu den Osterfeiertagen:

**ff. Bockbier**

und Speckkuchen.  
Es ladet freundl. ein  
Otto Wittenbecher und Fran.

**Sahnburg.**

Am 1. Osterfeiertag  
**grosses Gesangskonzert,**  
ausgeführt vom Gesangsverein  
Wreitendach.

Am 2. Osterfeiertag

**Ball**

Freundlich ladet ein  
Adolf Reichardt.

Wer Stellung und seine  
verlangt die „Deutsche Un-  
kassensperre“ Göttingen 14.

**Konserven.**

Freitag Letzte  
Sonnabend Ausverkaufstage.

- Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 25 Pf.
- Neue Malta-Kartoffeln Pfdung 10 Pf.
- Riesen-Schlangengurken Stück 30 Pf.
- Hochfeine Apfelsinen 10 Stück 45 55 20 Pf.
- Hochfeine Zitronen 10 Stück 30 20 Pf.
- Frische Annanas Pfdung 88 Pf.
- Frische Eier Mandel 75 Pf.
- Puddingpulver 10 Beutel 45 Pf.
- Puddingpulver Dr. Dettler, 3 Pakete 20 Pf.
- Osterhasen Reichs-Auswahl von 4 Pf.
- Ostereier in allen Größen vorrätig Stück 1.50 bis 8 u. 4 Pf.
- Haushalt-Schokolade garantiert rein Pfdung 78 Pf.
- Block-Schokolade ger. Gallesches Fabrikat Paket 68 Pf.
- Kakao garantiert rein 1/2 Pfdung 58 Pf.
- Prallinees garantiert rein 1/4 Pfdung 15 Pf.

**M. BÄR**

Grosse Ulrichstrasse 54.  
Reklamemarken auf alle Waren.

**Turnverein Friesen, Sangerhausen**

Sonntag den 19. April (1. Osterfeiertag) abends 8 Uhr,  
in der „Bierhalle“

**Oster-Vergnügen,**

bestehend in Theater u. Tanz.

U. a. kommen zur Aufführung: Der Vagabund (Lebensbild)  
und: Am die Scheitel gefesselt (Drama).  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.  
NB. Die Genossen, welche sich noch im Ausstand befinden,  
haben nicht nötig, ein Programm zu nehmen. D. O.

**Achtung! Osterfeld Achtung!**

**Gasthof zur goldenen Sonne.**

Sonntag den 19. April (1. Osterfeiertag)

**Gr. Gesangs-Konzert**

verbunden mit humoristischen Vorträgen, ausgeführt vom  
Arbeiter-Gesangsverein Trebnitz. Reichhaltiges Programm.  
Anfang abends 7 Uhr  
Es ladet ergebenst ein Friedrich Chart.

**„Freie Sänger,“ Merseburg.**

Sonntag den 19. April (1. Osterfeiertag)  
in der „Kaiser Wilhelmshalle“

**Vergnügen**

bestehend in Instrumenten- und Gesangs-Konzert, Theater  
und **BALL.**  
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

**Apollo-Theater**

Direktion: Gustav Pöller.  
Gastspiel des „Hamburger Metropol-Theaters“.

**Stürmischer Lacherfolg**

von  
**„Nachts nach Zwölfe“**

regiert. Burlesken, Gelang u. Tanz 1.8 Akt. v. Ernst-Groß

Am 1. und 2. Osterfeiertag:  
**Gr. Fröhshoppenkonzerte**

bei freiem Entree. Anfang vorm. 11 1/2 Uhr.  
Auftreten die Kunstkräfte, u. a.:

**Georg Gau,**

genannt „Der singende August“, der beste Orstedt-  
Komiker der Zeitzeit.

Bei ungünstiger Witterung: nachm. 4 Uhr  
**Gr. Nachmittags-Vorstellungen**

zu ermäßigten Preisen.  
Abends 8 Uhr: Gr. Fest-Vorstellungen.



**Turnverein Fichte, Weissenfels.**

Montag den 20. April (2. Osterfeiertag)  
im Volkshaus (früher Neues Theater)

**15. Stiftungsfest**

bestehend in  
Fröhshoppenkonzert, nachm. Ball  
und Reigenaufführungen.

Anfang des Fröhshoppens 11 Uhr,  
„Ball“ 3 1/2 Uhr.

Hierzu werden Freunde u. Genossen herzl. eingeladen. D. Vorst.

NB. Programme zum Fröhshoppen im Vorverkauf à 10 Pfg.  
sind bei allen Mitgliedern und beim Expedient Oskar Schmidt  
zu haben. Abends 8 Uhr gelangt ein Dekorationsreigen von  
16 Turnern und 16 Turnerinnen, sowie ein Fackelreigen von  
16 Turnerinnen zur Ausführung.

**Freie Turnerschaft Zeitz u. Umg.**

Abteilung: Auo.

**Diana-Saal**

stattfindenden **Abend-Unterhaltung**

verbunden mit turnerischen, humoristischen und theatralischen  
Aufführungen laden wir ganz ergebenst ein

Albert Reunberg. Der Turnrat.  
Eine Karte kein Zutritt.

**Zeitz. „St. Stephan.“**

Am 2. und 3. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an

**BALL.**

Für reelle Bedienung wird geforgt.  
Empfehle mirine in gutem Zustande befindliche Seelbade  
Karl Gutjahr.

**Weissenfels. Weintraube. Weissenfels.**

Zu den neuereobierten Sozialitäten während  
der Feiertage

**gr. musikal. Abendunterhaltung.**

Am 1. und 2. Feiertag: **Fröhshoppen.**  
Hierzu ladet freundlichst ein Eduard Schultze.

**Weissenfels. Volkshaus. Weissenfels.**

Sonntag, den ersten Osterfeiertag:

**Grosse Fröhshoppen-Matinee**

der Walter Dettmarischen Kapelle und des Gesangs-  
vereins „Offnung“,  
wozu ich mit Küche u. Koller bestens aufwarte. Graf Feig

**Makulatur**

zu haben in der  
Genossenschafts-Buchdruckerei.



## Volkswirtschaftliches.

**Das Fensterglas-Subsidat.** Infolge der Verschärfung der Baumarktverhältnisse, die zu Beginn des Vorjahres einsetzte und sich im weiteren Verlauf verschärfte, machte sich auch in der Fensterglasindustrie ein hartes Nachlassen der Geschäftstätigkeit bemerkbar. Der letzten veröffentlichten Geschäftsbericht der Mittleren Glasherstellergesellschaft erklärt, daß seit langen Jahren die Glaspreise keinen nennenswerten Rückgang gehabt haben wie im vergangenen Jahre, da bei dem nachlassenden Konsum der Wettbewerb außerordentlich scharfe Formen annahm. Die Gesellschaft bringt für das Jahr 1907 seine Dividende zur Verteilung, nachdem sie in den vorhergehenden Jahren 7-10 prozentige Dividenden verteilt hat. Der Bericht hebt alsbald zum Trost der Aktionäre hervor, daß vor kurzem eine Wendung zum Besseren eingetreten ist, und zwar sei diese erstere die Wendung dadurch hervorgerufen worden, daß die jahrelangen Wettkämpfe, die deutschen Fensterglasfabriken zu einigen zur Gründung einer gemeinsamen Verkaufsstelle geführt haben. Diese Bemerkung weist auf die Existenz eines Subsidats hin, das das jüngste in der an Subsidats reichen Glasindustrie ist. Es wurde am 16. Dezember des Vorjahres gegründet und umfasst vier Fünftel aller Produzenten. Das Verkaufsbüreau des Subsidats hat in Rom seinen Sitz. Nach einer Auffassung des von den Vertretern der Kaufmannschaft von Berlin herausgegebenen Jahrbuchs für Handel und Industrie sind im Jahre 1907 von folgenden Kartellen und Subsidats der Glasindustrie Lebensversicherungen bekannt geworden: Verkaufsstelle der Vereinigten Glühlampenfabrikanten, Berlin. — Vereinigung von galvanischen Anstalten im Solinger Industriebezirk. — Vereinigung deutscher Beleuchtungs-Glasfabriken. — Verkaufsstelle sächsischer Tafelglasfabriken, Dresden. — Verband der deutschen Flaschenfabriken, die sich bekanntlich das Vorrecht zur Erwerbung der Osmenigen Flaschenblasmaschine sicherte und einheitliche Preise mit außerdeutschen Ländern vereinbarte. — Spiegelglas-Subsidat. — Verband Schließ- und Bauglasfabriken, Böhmen. — Vereinigung westfälischer Sohlglasfabrikanen, m. b. H. — Vereinigung westfälischer Sohlglasfabrikanen, G. m. b. H. — Rheinisch-westfälisches Glasfabriken-Subsidat.

## Parteiangelegenheiten.

— **Beimächtigtes Jubiläum des Bäckers „Volkstrotz“.** Unser Bäckers Bruderblatt feiert mit der Herausgabe einer illustrierten 22 Seiten starken Festschrift zum Jubiläum seines zehn-jährigen Bestehens. Es dürfte dieses Jubiläum feiern und dazu stolz sein, denn seine zehnjährige Geschichte erzählt von ungezählten großen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, um seine Existenz zu sichern. Es war die so oft bedachte internationale sozialdemokratische Solidarität, deren rettende Hilfe immer rechtzeitig erschien, wenn die Not am größten war. Unter den journalistischen Beiträgen für die Festschrift merkt man sich auch solche der Genossen Belbel und des selbstbrütal ausgewiesenen Redakteurs des Volkstrotz, Emil Haub in Mannheim. Das Volkstrotz erscheint heute in einer Auflage

## Kleines Feuilleton.

**Kernob Doppel ist, wie wir bereits kurz geteilt haben, am kommenden in Zürich nach kurzer Krankheit gestorben. Die Kunde wird in der Arbeiterkammer ein Echo edler Trauer wecken. Kernob ist für die letzten Wochen ein Lehrer und Führer zur Erkenntnis gewesen. Kein bloßer Redakteur, der einer reinen Wissenschaft — die es gar nicht gibt — ein einfaches Pempel opfert, sondern ein freudiger Mitarbeiter seines Reichums, ein Volkspädagoge, der die Saat der Wissenschaft ausstreute im Volke, zur Aufklärung und zur Freude der vielen, die es heiß nach Licht verlangte. Doppel war am 16. Oktober 1848 zu Affoltern im Kanton Thurgau geboren, war zuerst Schulmeister gewesen und erst allmählich zum Studium der Naturwissenschaften gekommen. 1870 hatte er dann die akademische Begehrigkeit in Zürich aufgenommen, wo er von 1880-1908 als Professor der Botanik wirkte. Doppel drängte die Ergebnisse der Forschungen konsequent zu ziehen, seine Heils- und Lebensanschauung mit ihnen in Einklang zu setzen und sie offen zu bekennen. Die dringenden Fragen, deren Beantwortung das dem Kirchenglauben entwachsende Volk verlangte, hat er in musterhaft populärer und kampfermutiger Form behandelt. Vor allem hat die Streitschrift *Rose oder Darwin*, die zuerst 1889 und dann in vielen weiteren Auflagen und Uebersetzungen erschien, vielen Lesenden die erleuchtete Klarheit gegeben. In zahlreichen anderen volkstümlichen Schriften, die wie die erste bei Dieck in Stuttgart verlegt wurden, behandelte er soziale, naturwissenschaftliche und pädagogische Fragen oder bot er anschauliche Schilderungen. Alle diese Schriften, die noch auf lange hinaus eine Quelle der Belehrung und genußreichen Studiums sein werden, sind unter dem Titel *Kernob'sche Schriften* in mehreren Serien gesammelt erschienen. Seine Werte sind in der Bibliothek des sozialdemokratischen Vereins vorhanden.**

Doppel war einer der frühesten, der sich um den Konsequenzen des Darwinismus bekümmerte und mit dem Eifer und dem Mut der Uebersetzung für sie eintrat. „Die neuere Schöpfungsgeschichte“, die er 1876 erschienen ließ, legt Zeugnis davon ab. Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten sind heute noch der große anatomisch-physiologische Atlas der Botanik und der biologische Atlas der Botanik geschätzte Studienmittel. Wie sich Doppel dem Emporwachen der neuen Wissenschaft hingab, so hatte er auch das Herz und das Verständnis für das Aufsteigen der neuen Klasse, die daraus ist, der reine Träger aller echten Wissenschaften zu werden. Doppel war Sozialdemokrat. Als Demokrat übte er mit uns und als Wissenschaftler ging er mit uns. In Vorträgen und Artikeln trat er immer wieder in lebendige Fühlung mit der Arbeiterkraft, der sein bestes Erbe gehörte. Eine rechte Freude war es ihm so auch, der Herausgeber und Herausgeber des ihm geschilderten Bauernphilosophen Konrad Denker zu werden.

von 10 000 Exemplaren und ist das leitende Organ der schweizerischen sozialdemokratischen Arbeiterpresse. Wir wünschen ihm weiteres Gelingen und Beisein und Erfolge im Kampfe für die unterdrückte Arbeiterkraft!

— 25 000 Flugblätter gegen das Reichsvereinsgesetz sind in den letzten Tagen unter den gesellschaftlich organisierten Arbeitern *Stützpunkt* und Umgebung zur Verbreitung gelangt. Das Flugblatt enthält die wichtigsten Punkte der Arbeit unserer Genossen, seine Stützpunkt, die Regeln usw. zum Reichsvereinsgesetz; es macht ferner sehr deutlich auf die Notwendigkeit der politischen Organisation aufmerksam.

## Gewerkschaftliches.

Der Zentralverband der Maurer veröffentlicht in Nr. 14 des Grundheft seine Jahresabrechnung für 1907. Die Mitgliederzahl wird mit 197 066 angegeben gegen 188 606 im Vorjahre. Erfolgreich bringt der Bericht über den Vermögenszuwachs. Danach betrug der Bestand an Haupttagelohnern in den Zweigvereinen 11 821,26 Mk. Kasienbestand in der Hauptkasse 42 063,60 „ Per Bank Debet 8 486 183,53 „ Summa 8 540 188,39 Mk. Kasienbestand in den Kasassen 41 276,81 „ Kasienbestand der Lokalfassen und Lokalfonds in den Zweigvereinen 1 178 611,11 „ Gesamtvermögen am Schluß des Vorjahres 8 664 171,84 „ Mehr gegen das Vorjahr 1 235 884,47 Mk.

Man sieht daraus, daß die Maurer den Kämpfen getrost entgegengehen können, wenn die vollständige Einigung aller Erwartungen entgegen nicht zulande kommen sollte.

Weitere Ausprägungen in Süddeutschland. Außer den Malern sind auch die Arbeiter der Sägewerke und Holzladepläge ausgeprägt worden.

## Polizeiliches und Gerichtliches.

§ Bekräftigt Streikposten. In den Brauereien in Liegnitz wurde im vorigen Jahre getreift. Der Brauer Giller hatte vom Streikkomitee den Auftrag, in der Nähe der Zimmerleichen Brauerei und der benachbarten Brauerei, Brauunion, Streikposten zu setzen und festzuhalten, wer und wieviel die Arbeitswilligen spielten. Der Polizeisekretär Gähler wies ihn von jener Stelle fort. Giller entfernte sich auch, kehrte aber nach einiger Zeit wieder zurück. Nun wurde er festgesetzt und demnächst erhielt er eine Anklage auf Grund des § 132 der Straßenpolizeiordnung, der die bekannte Bestimmung aller Straßenpolizeiordnungen enthält, daß unbedingt Folge zu leisten sei den zur Erhaltung der Sicherheit und Ordnung auf öffentlichen Straßen ergebenden polizeilichen Anordnungen. Angeklagter wandte ein, daß Streikpostenstellen gebore zur Ausführung des Koalitionsrechts und die Wegweisung sei zu Unrecht erfolgt. — Das Landgericht Liegnitz beurteilte jedoch den An-

geklagten zu einer Geldstrafe und führte unter anderem aus: „Wenn man berücksichtigt, daß Angeklagter selbst ausgehen habe, daß 80 Mann Streikposten dazu bestimmt gewesen seien, abgesehen zu gehen oder dreien die öffentlichen Straßen der Stadt absperrt zu lassen und sich an den Orten aufzustellen, von wo aus die Abs- und Zugänge der genannten Brauereien, in denen gestreift wurde, beobachtet werden konnten; wenn man ferner berücksichtigt, daß nach Jugendausgaben der beiden Beschwerden bei der Polizeibehörde eingegangen waren, daß die willigen Brauereiarbeiter von den streikenden Arbeitern der Arbeit abgehalten werden seien; so habe der Polizeisekretär im Hinblick auf § 132 der Straßenpolizeiordnung eine berechtigte Aufforderung zur Erhaltung der Sicherheit auf den öffentlichen Straßen erlassen, indem er §. von seinem Standort wegweies. §. hätte nicht dahin zurückkehren dürfen!“

Das Kammergericht verwarf die hiergegen vom Angeklagten eingelegte Revision mit folgender Begründung: Die Vorentscheidung sei ohne Rechtsirrtum ergangen. Durch die oben zitierten Ausführungen des Landgerichts sei genügend hergestellt, daß der Polizeibeamte seine Anordnung, den Ort zu meiden, zur Erhaltung der Sicherheit auf der öffentlichen Straße erlassen habe. Die Feststellung, daß der Beamte damit diesen Zweck verfolgte, rechtfertigt aber die Bestrafung. Daß es sich um Streikposten handelte, sei für das Urteil von keiner Bedeutung. Es gehe aber nicht, Streikposten das Recht einzuräumen, Polizeibeamtensorten zu übertreten, die jeder andere Staatsbürger beachten müsse.

Denselben Ausgang, wie dieser Prozeß, nahmen die Strafverfahren gegen die Brauereiarbeiter Seltere und Berner aus Liegnitz, wo es sich um denselben Tatbestand handelte und wo sich das Landgericht in derselben Weise ausgesprochen hatte.

§ Wegen Beleidigung einer Lehrerin wurde Gen. Eintramp vom Bochumer Volksblatt auf 80 Mk. Geldstrafe verurteilt. Er hatte in einem Artikel das Auftreten der Lehrerin in einer Gerichtsverhandlung charakterisiert.

## Versammlungsberichte.

**Protestversammlung Weihenfeld.** Die am 10. April vom Gewerkschaftsrat einberufene öffentliche Protestversammlung gegen das Reichsvereinsgesetz, in welcher Genosse W. Siffinger die Rede hielt, wurde von ca. 100 Personen besucht. Die Rede wurde von Siffinger übernommen hatte, gestaltete sich zu einer höchst imponierenden. — Der Referent vertrat es, den „Augen“ des jeglichen Vereinsangehörigen in treffender Weise zu schildern und führte u. a. aus, daß das neue Vereinsgesetz sehr viel Verschlechterungen bringe. Referent verlas die einzelnen Paragraphen und kam zu der Schlussfolgerung, daß dasselbe nur einen Vorteil für die Unternehmer bringe, aber nicht für die arbeitende Klasse. Auch für die Jugend bringe es Verschlechterungen, da dieselbe in Zukunft noch nicht einmal an öffentlichen Versammlungen teilnehmen könne. Als einzigen Fortschritt ist die Zulassung der Frauen zu politischen Versammlungen und Vereinigungen zu bezeichnen. Referent kam dann auf die Landtagswahlen sowie auf die soziale Gesetzgebung zu sprechen und bemerkte hierzu, daß nur eine einige und starke Organisation etwas erreichen könne. Er forderte die etwa anwesenden anderen Dramatiker auf, doch einmal in sich zu geben und sich den freien Gewerkschaften anzuschließen. (14. 4. K. J.)

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dämmig in Halle.

Die Dodel näher fanden, sind des Lobes voll über seine warme und schöne Menschlichkeit; uns allen aber war er und wird er bleiben ein Vorbild wahrer Wissenschaftlichkeit und echter Besonnenheit.

Das hat nach gefehlt. Im Kunstwart wird mit Recht nachstehende Anzeige verpöndelt:

## Deutsches Gedicht — Prüfungs- und Anwesenheits-Prüfung —

Gedichte, Romane, Belletristik usw. werden eingehend auf ihre Druckfehler geprüft und bei genügender Qualifikation in Buchform oder in der diesem Zwecke dienenden

## „Deutsches Gedichtsetzungen“

veröffentlicht. Die Begutachtung erfolgt durch Autoritäten auf diesem Gebiete, und zwar schnell und sachgemäß. Eine entsprechende Urkunde wird jedem Verfasser zugesandt. Wer eine wirklich objektive Beurteilung seines event. Manuskriptes erfahren will, wende sich sofort an obiges Institut. Gegen Einreichung eines mit 3 Pfg. frankierten und mit Adresse versehenen Kuverts erhalten Sie kostenloses Prospekt, aus denen Sie alles Nähere erfahren können.

## Das Institut hat zwölf Mitarbeiter.

Also auf die Dichter und Dichtinnen, sendet eure Produkte nach Hildesheim. Berühmt ist das Gedicht, so stellt vielleicht das Deutsche Gedicht-Prüfungsinstitut auf den Bahnhöfen selbst bescheidene Urkunden-Automaten auf.

Dem „einen“ Liberalismus in Stammstadt. Nachstehendes Bornesle ist die „eiserne Berke“, Georg Herwegh, vor jetzt 37 Jahren erklungen, als das deutsche Vürgertum im Siegessturm von 1871 vor dem noch kurz vorher von ihm gebügten Bismard in die Knie fiel. Herwegh hat mit scharfem Blick, um welchen Preis diese Einheit des Reiches erkauft war. Höhnend rief er in seinen Liedern: „Den Staatsräubern“:

Ihr habt ein neues Deutsches Reich Von Junkernhaufen aufgerichtet . . .

Und mocht diese Einheit führen würde, Künste er voll Agrarim:

Ihr wäht Euch einig, weil die West Der Knecht sich herallgemeinert, Weil täglich noch der Keil liegt Lebend'ger Besten sich versteinert; Ihr wäht Euch einig, weil ein Mann Darf über Krieg und Frieden schalten Und zur Schlauchbahn führen allen Wirt der Karol'; das Maul gehalten Ach, Einheit ist ein leerer Schall, Wenn sie nicht Einheit ist im Guten, Wenn ihr Vertriebenes Maul Uns naht an Nord und Städtegluten;

Ach, Einheit ist ein tödend Erz, Wenn sie nur pochend auf Kanonen Ruhen weiß an unter Herz Und Klingt es anders von den Kronen? — Einheit des Reiches ist kein Schib, Der uns beirrat vor Unterdrückung; Nur wo als Recht das Rechte gilt, Wird lo zum Gegen, zur Begründung. Ihr diese war's, die wir erlirbt, Die Einheit, die man auf den Namen Der Freiheit aus der Taufe hebt; Doch eure kommt vom Teufel: Amen!

Der Dichter hat recht behalten — der dreieinige Wod, Junker, Nationalliberals und Preußen, hat beim Vereinsgesetz bedient, daß er einander wert ist; seine Einheit ist auf den Namen des Teufels Reaktion aus der Taufe gebeklen!

Katholischer Anterrenkung. Aus Birmanens erzählt die P. J. i. e. P. o. f. t ein Stück gelbes Papier, auf dem folgendes gedruckt ist:

## Katholische Kirche Eppenbrunn.

Preis 20 Pfg. **Los Nr. 3,28 Spr.** Preis 20 Pfg.

„Sag' nicht: geh' fort und komm' wieder, morgen will ich dir geben! wenn du sogleich geben kannst.“

Jedes Los gewinnt! wenn man es „Gott zu Liebe“ nimmt.

Gewinnziehung: Unwiderruflich am jüngsten Gerichtstage.

Der Unterzeichnete bittet edle Seelen um ein kleines Pastoralmonat für obige Kirche, die mit 126% Kultusumlage belastet ist.

„Herzliches „Vergelt's Gott!“ allen Wohlthätern! Eppenbrunn, im März 1908.

Kessler, Expositus.

Unzulängliche Katholiken, denen ihre Religion wirklich Herzenssache ist, werden sicher von dieser abstoßenden Art der Verbindung religiöser „Gedanken“ mit Geldmacherei für Kultuszwecke in ihren Gefühlen verletzt. Der Einbereder teilt mit, daß seine Frau das „Los“ von einem 18 bis 16jährigen Mädchen abkaufte, das mit keinem Worte über den wahren Wert des Loses auftrat. Erst später bei näherem Zusehen fand sie, daß sie geirrt war. Es wird manchem anderen ebenso ergehen.

**Leistung! — Aparte Neuheiten —**  
in soliden Preislagen  
und eine berühmte Spezialität bei **Leuwendahl's**

# Eröffnung

meines neuen Geschäftslokals  
**Kleinschmieden 3,** der Engel-Apotheke gegenüber,  
 Schuhwarenhaus  
**A. Hirsch.**  
 Sonnabend, den 18. April.



## Knaben-Anzüge

hundert Exemplare ausserordentlicher Neuheiten,  
 schönster Façons und Farben, solide Stoffe,  
 zu wirklich billigen Preisen.

## Julius Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstrasse 36, nahe der Alten Promenade.

Arbeiterkassne Zangenberg.  
 Sonnabend den 18. April  
 abends 8 1/2 Uhr  
**Versammlung.**  
 Gollühiges Erscheinen  
 erwartet Der Vorstande.



## Ammendorf.

**Kaufhaus S. Maerker,**  
 Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins Halle  
 Grösste Auswahl  
 in allen Abteilungen.

## Grosse Posten

Herrn- u. Knaben-Anzüge, Hosen,  
 Jacken, Westen, Schuhe und  
 Stiefeln, Fantasie-Jeder Art,  
 fertige Mädchen- u. Kinder-Kleider  
 in Wolle, Sammet und Barehant,  
 Kleider- und Busenstoffe,  
 Hüte, Mützen, Schürzen, Spazier-  
 stöcke, Wische, Krawatten,  
 Rucksäcke, Regenschirme, Portu-  
 monnais, Gardinen, Laufferstoffe,  
 Portiären, Hemden, Schürzen u.  
 Strümpfe, Betten, Bettfedern,  
 Bettzeuge, Zusatz zur Schneiderei

**Kaufhaus S. Maerker,**  
**Ammendorf.**

## Pneumatio-

Decken 2.50, 4, 5, 6 Mk.  
 Schlüchse 2.50, 3, 4, 4.50 Mk.  
 Alles Zubehör billig bei  
**Rud. Lange, Ammendorf**

## Bauarbeiter Merseburgs u. Umg.

Sonnabend den 18. April abends 8 1/2 Uhr  
 in der Kaiser-Wilhelms-Galle

## Mitglieder-Versammlung.

Tagessordnung: 1. Abrechnung vom 1. Quartal 1908.  
 2. Weißfeger. 3. Kofalfrage. 4. Verbands-Angelegenheiten.  
 Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

## Turnverein Fichte, Kadewell u. Umg.

(Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes).

Sonntag, den ersten Feiertag im Burgschlösschen  
**Ball mit turnerischen Aufführungen**  
 Anfang 8 1/2 Uhr u. ohne Karte kein Zutritt in Der Vorstand.

## Wilhelmshöhe, Zeitz.

Deutscher Bäcker- u. Konditoren-Verband, Zahlstelle Zeitz.

Sonntag den 19. April 1908 (1. Osterfesttag)

## Humoristisches Konzert und Ball

unter Mitwirkung der beliebten

## Leipziger Humor-Sänger.

Zur Aufführung gelangt u. a.:

Die kurierte Frau, Schwanz, und

Schuster Amieriens Freudentag.  
 Anfang 8 Uhr. Ende 3 Uhr.

Billets im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.

Ohne Einladung kein Zutritt.  
 Ververkaufsstellen sind zu haben bei den Galananten Bunde-  
 rad, Güter, Grüner Baum, Chang, Bierläwimme, Welger,  
 Schildebrake, Grimm, Kämpfe, Gentsler, Reumann, Oeffrich,  
 in der Wilhelmshöhe und beim Kaffeebar, Raumburgerstrasse 41, 11.  
 Die Ortsverwaltung.

## Arb.-Gesangver. Concordia-Waldhorn-Zeitz.

(Mitglied des Oesterländischen Arb.-Sängerbundes.)

Sonntag den 19. April (1. Osterfeiertag) im Preussischen Hof  
**gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert**

verk. mit humorist. u. theatralisch. Aufführungen,  
 wogu wir unsere passiven Mitglieder und deren Damen  
 ganz ergebenst einladen.

Anfang Punkt 8 Uhr abends.

Ohne Einladung kein Zutritt.

Nach den Aufführungen: **BALL.**



Das Beste ist das Billigste!  
**Adler-, Naumann-, Brennabor-Räder**  
 sind die besten.  
**Saale-Räder** zu Mk. 75.00, 85.00, 105.00.  
 Grosses Lager in Ersatz- und Zubehörteilen.

Reifen-Decken 4.00, 5.50, 7.50, 9.00, Schläuche 3.00, 3.75, 4.50, 5.00

## H. Schöning, Mechaniker, Gr. Steinstr. 69.

Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb.

## Achtung! Weissenfels.

Montag d. 20. April (2. Oster-Feiertag) im Volkshaus (Hofes Theater)  
**grosse Altertums-Ausstellung.**

Gezeigt werden althistorische Fundstücken,  
 wie Steintwerkzeuge, verfeinerte Tiere, Waffen  
 und viele andere Sachen, sowie eine der größten reich-  
 haltigsten Münzen-Sammlung.

Eintritt 15 Pfg.

Geöffnet von früh 11 bis abends 7 Uhr.

Der Ueberflus wird zum Besten des Vereinfonds verwendet.

## Spazierstöcke

Tabakpfeifen  
 Zigarettenspielen  
 Regenschirme  
 empfiehlt billig  
**Ernst Karras Jr.,**  
 Leipzigerstrasse 4.

## Weissenfels.

**Kinematograph.**  
 Jeden Freitag neues Programm.  
 Veräume niemand  
 dasselbe anssehen.

# Fröhliche Ostern

haben Sie, wenn Sie Ihren Bedarf an

## Abteilung Konfektion:

Anzug her 7, Krollit 8, Anzahl 150 Stk.	
12	13.50
18	20
24	26
32	35
39	42
7	6
2	2
wöchentlich 1 Mk.	

Damen-Jackette von 8 M. Anzahl. an.	
Baum-Wildganzahl. von 7, 10 u. 15 M. an.	
Kostüm-Becke von 8 M. Anzahl. an.	
Herrn-Paletots von 5 M. Anzahl. an.	

## Herrn- und Damen- Garderobe auf Teilzahlung

im bestrenommierten, vornehmsten und kulantesten  
 Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

## Abteilung Möbel:

Einzelne Möbel von 2 M. Anzahl. an.	
Kinderwagen von 3 M. Anzahl. an.	
Sportwagen von 1.60 M. Anzahl. an.	

Möbel für 45 Mk., Anzahlung 3 Mk.	
90	6
145	12
190	15
280	22
Elegante Einrichtungen bis 6000 Mk. stets vorrätig. An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.	

# N. Fuchs

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 58, I., II. und III. Etage, decken.

Sonnabend bis 10 Uhr abends geöffnet.

Moderno  
**Herren- und Knaben-Kleidung**  
 in Ausführung

das Beste,  
 im Gebrauch  
 das Billigste.

**Herm. Bauchwitz**

Geogr. 1889. Markt 4. Formel 2288.

**Zeit!**

Sonnabend, den 18. April 1908, abends 8 Uhr  
 im „Preussischen Hof“

**öffentliche Volks-Versammlung.**

Tagesordnung:

„Die bevorstehende Landtagswahl und die Stellung der Parteien dazu.“

Referent: Genosse **A. Leopoldt.**

Freie Diskussion und Verschiedenes.

Zutritt zu der Versammlung hat jedermann, Männer sowohl wie Frauen.  
 Entree pro Person 10 Pf. Der Vorstand des Soziald. Vereins.

**Teuchern.**

Sonntag, den 1. Osterferien von abends 8 Uhr an im Gasthof zum grünen Baum

**:: Grosses Gesangs-Konzert ::**

verbunden mit Theater und komischen Vorträgen

ausgeführt von der Gesangs- und dramatischen Abteilung des Arbeiter-Bildungs-Vereins.

Das Programm ist diesmal ganz besonders reichhaltig und vorzüglich zusammengestellt und bietet das Beste außer dem politischen Einakter „Der erste Hoch im Karpfenteich“ noch die beiden urkomischen Gesamtspiele „Tante Müller aus Hainichen“ und „Walzenbocks Hochzeitstag“, sowie viele andere humoristische Szenen und Einzel-Vorträge.

Freunde und Gönner von Stadt und Land laden wir zu recht zahlreichem Besuche herzlich ein und versprechen einige vergnügte Stunden.  
 Theodor Kuhlmann. Der Arbeiter-Bildungs-Verein Teuchern.

**Weissenfels Weissenfels**

**Forelle-Fahrräder**

von 85 Mark an  
 — mit 1a. Mäntel. —  
 Zubehörtelle.



von 85 Mark an  
 — mit 1a. Mäntel. —  
 • Ersatzteile. •

Hugo Fornell, Uhrmacher und Mechaniker, Judenstasse 36.



**Kinderwagen,**

nur beste  
 Fabrikate 10<sup>85</sup>  
 mit Gummiräder  
 und Porzellangriff  
 — eleganteste Form — 26<sup>50</sup>

**Sportwagen.**

Bestes Zeitzer Fabrik. 3<sup>25</sup>  
 an.

Gebirgswagen, extra Hart 9<sup>45</sup>  
 23.50 14.50 12.50

Kastenwagen 24<sup>90</sup>  
 12.50 bis

Diabolo-Spiele in größter Auswahl 7.50 bis 9<sup>90</sup>

Leopold **Nussbaum** Gr. Ulrich-  
 str. 60/61.

**!Rossfleisch!**

Diese Woche wieder ff.  
 Alles übrige wie bekannt nur delikat bei  
**A. Thurm,**  
 Reilstrasse 10.



Wo hast Du denn die feine  
 Uhr her?  
 Vom  
**Eberhardt,**  
 Weissenfels, Sedanstr. 7.  
 ff. und billig.

David's Nährzwieback,  
 Kindern und Erwachsenen, ins-  
 besondere Refrakovalschizenten ärzt-  
 lich empfohlen, weil leicht ver-  
 daulich, i. wohlschmeckend u. un-  
 begrenzt haltbar. Das Stück 1 Pf.  
 Johannes David, Konditor,  
 Geislerstr. 1.

Zeitz. Zeitz.  
**Schützenhaus.**  
 jeden Sonnabend und Sonntag  
 Kegeln auf zwei Bahnen.

**Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Maler.**

Sonnabend, den 18. April, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 bei Reichler, St. Riandstraße 7

**Mitglieder-Versammlung**

Tagesordnung:

1. Kassenbericht des 1. Quartals 1908. — 2. Bericht  
 der Revisoren. — 3. Verschiedenes.  
 Um zahlreichem Besuche bittet  
 Die örtliche Verwaltung.

**Sozialdemokratischer Verein Falkenhain.**

Sonntag den 19. April (1. Feiertag) abends 8 Uhr,  
 im „Deutschen Kaiser“

**Versammlung.**

Tagesordnung: Vortrag des Gen. Trautvetter-  
 Zipsendorf über: Ist Religion Privatsache?  
 Gäste und Frauen haben Zutritt. Der Vorstand.

**Konsumverein Weissenfels.**

Sonnabend den 25. d. M. abends 8 Uhr  
 im Volkshaus

**ordentliche General-Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Halbjahresbericht. 2. Der Unter-Vorstand  
 in Koburg. 3. Geschäftliches.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein  
 Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Weissenfels u. Umg. (o. l. u. d. l.).  
 Fr. Goreske, Vorsitzender.

**Möbel auf Abzahlung**  
 für 95 Mk. für 150 Mk. für 215 Mk. für 450 Mk.  
 Anz. 5 Mk. Anz. 10 Mk. Anz. 20 Mk. Anz. 30 Mk.  
 Moderne Schlafzimmer.  
 Anzahlung 8 Mk.  
 Zur Einrichtung passend, empfehle:  
 Teppiche, Tischdecken, Portiären, Gardinen,  
 Federbetten  
 Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

**Anzüge auf Abzahlung**  
 für Herren und Knaben, in nur neuen modernen Mustern und  
 schicken Façons, sehr grosse Auswahl,  
 Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V  
 Anz. 3. Anz. 4. Anz. 5. Anz. 6. Anz. 10.  
 Sommer-Paletots, Damen-Jackets, Kostüme,  
 Kostüm-Röcke, Unterröcke, Kleiderstoffe,  
 Manufakturwaren, Schuhwaren, nur das Neueste.  
 Abzahlung ganz nach Wunsch.  
**Kinderwagen**  
 nur erstklassige Fabrikate  
 schon mit 3 Mk. Anzahlung.  
 Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

Auf  
**Kredit**  
 erhalten Sie alle Waren zu  
 den leichtesten Zahlungsbedin-  
 gungen nur bei  
**Robert Blumenreich,**  
 Grosse Ulrichstr. 24,  
 I., II. u. III. Etage.

# Calauer Schuhwarenfabrik

**Rob. Schlesier,**  
Leipzigerstr. 86, Gr. Ulrichstr. 9.

## Unsere Neuheiten in Frühjahrs-Schuhwaren

sind eingetroffen; wir laden zu einem Besuche höflichst ein.

Wir bieten beim Einkaufe von **Schuhwaren** besondere Vorteile, weil wir unsere eigenen Fabriken direkt und ohne Zwischenhandel verkaufen.

Wir übernehmen trotz unserer billigen Preise für die Haltbarkeit unserer **Schuhwaren-Fabriken** weitgehendste Garantie, indem wir für sich nicht gut tragendes Schuhwerk vollen Ersatz leisten.

**Enorme Auswahl! Feste Preise!**  
Bewährte Passformen.

## „Volkspark“.

Empfehlen den Partei-Genossen nebst werten Angehörigen zum Verkehr während der **Feiertage** unsere der Neuzeit entsprechend eingerichteten **Lokalitäten**.

**Garten und Kolonnaden neu renoviert.**

**2 gute Kegelbahnen. 2 franz. Billards.**

**ff. Mittagstisch.**

**Speisen u. Getränke zu zivilen Preisen.**

**Treffpunkt sämtlicher Ausflügler.**

**Grosse musikalische Unterhaltung.**

Es ladet freundlichst ein **Die Verwaltung.**

## Verband der freien Gast- u. Schankwirte Deutschl.

Filiale Halle a. Saale.

Die Mitglieder des Verbandes empfehlen ihre Lokalitäten und haben dieselben den organisierten Arbeiter, sämtlich zur Verfügung. In allen Lokalen ff. Speisen und Getränke zu

**billigen, nicht erhöhten Preisen.**

- Anders, Hugo, Alter Markt 33.
- Bernstein, Hermann, Trotha, Götzstr. 8.
- Bernhardt, Wilhelm, Str. 2.
- Betzels, Johannes, Weidnerstr. 2.
- Böhler, Hermann, Glauchastr. 75.
- Brücker, Johann, Jakobstr. 36.
- Damm, Hermann, Delitzschstr. 23.
- Dönges, Ludwig, Albert-Schmidtstr. 7.
- Domst, Ernst, Spitze 15.
- Emmer, Friedrich, Giechendorffstr. 19.
- Emurich, Karl, Bernstr. 18.
- Fichtl, Adolf, Merseburgerstr. 32.
- Glafer, Karl, „Schloß Freilimfeld“.
- Grosche, Max, Gellstr. 5.
- Grosche, Wilhelm, Merseburgerstr. 54.
- Grosche, Hugo, Mansfelderstr. 11.
- Großmann, Richard, Trothastr. 2.
- Großner, Waldemar, Ritterstr. 16.
- Kaifer, Robert, Giechendorffstr. 25.
- Kaufsch, Hermann, Marienberg 6.
- Kittelmann, Ernst, Güterbahnhof 5.
- Köhler, Ernst, Unterberg 14.
- Kranke, Paul, „Zur Erholung“.
- Kreiser, Karl, Godebornstr. 4.
- Kutter, Karl, St. Ulrichstr. 37.
- Lehmann, Franz, Nifalstr. 7.
- Lohse, August, Jakobstr. 24.
- Maisel, Robert, Z. 101 18.
- Meyer, August, Mansfelderstr. 43.
- Müller, Eugen, Steinweg 9.

- Niitz, Franz, Taubenstr. 38.
- Nischke, Albert, Peters, Franz, Blumenthalstr. 27.
- Robitzki, Theodor, Hölbergstr. 58.
- Sach, Ferdinand, Rosenstr. 8.
- Sachs, Friedrich, Alter Markt 11.
- Schramm, Max, Delitzschstr. 19.
- Schulz, Hugo, Gr. Berlin 14.
- Schulz, Hans, Blauenstr. 106.
- Steiniger, Joseph, St. Auguststr. 7.
- Stöber, Robert, Krausenstr. 6.
- Wiel, Friedrich, Streiberstr. 21.
- Wolff, Ernst, Walzer, Friedrich, Kottgawinger 8.
- Wolff, Hans, Hölbergstr. 50.
- Wolff, Wilhelm, Hölbergstr. 24.
- Winter, Gustav, Graienweg 15.
- Wittenbecher, Otto, Glauchastr. 33.
- Wörbs, Ferdinand, Vestingstr. 36.
- Wundrak, Max, Hölbergstr. 5.
- Weyer, Leopold, Markstr. 7.
- Schwarz, Karl, Hölbergstr. 43.
- Fischer jun., Burg in der Aue.
- Kreiser, Emil, Viehanerstr. 150.
- Kretschmar, G., Hölbergstr. 41.
- Rehmann, Aug., Hölbergstr. 50.
- Stöber, Paul, Zeilau, Hölbergstr. 1.
- Zast, Willi, Zeilau, Hölbergstr. 6.
- Wolff, August, Weidnerstr. 14.

Bitte ausschneiden und ins Notizbuch legen.

## Opel- u. Diamant-Fahrräder

sind unübertroffen, fast unzerstörlich, haben wunderbar leichten Lauf und sind total preiswert.

**F. Kleinau, Bernburgerstrasse 10.**

**Möbel:** Kleiderkabinete 26 Mk., Vertikons 35 Mk., Spiegel m. Gold 31 10 Mk., Sofas, Stühle, Matrasen, Tisch-, Stühle, Kleidermöbel billig zu verkaufen. August Mosse, Weidnerstr. 31.

Das gesamte Warenlager — Herren- u. Jünglings-Konfektion — einer grossen auswärtigen Firma, wurde von mir angekauft und zwar zu Preisen, die unter die Herstellungspreise wesentlich herabgingen. Da ich diese Waren zum denkbar billigsten Preise zum Ausverkauf stelle, bietet sich Gelegenheit, die Artikel meiner Branche zu Preisen zu ersehen, die zum Teil die Herstellungskosten nicht decken.

**Herren-Anzüge, Sommer-Paletots, Herren- u. Jünglings-Hosen.**

Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass betr. Firma nur allerbeste Qualitäten führte und dementsprechend auch die Verarbeitung erstklassig ist.

Halle a. S.  
Gr. Ulrichstr. 36,  
nahe der Alten  
Promenade. **Julius Hammerschlag.**



## Gänse! Gänse!

Auf diesseitige Bestellung bin ich zum Fok noch mit einem grossen Bogen geschlachteter Gänse, (schräger prima Ware von 6-10 Pf. schwer, eingetroffen und sind von heute an wieder zu dem billigen Preis von 50 Pf. zu verkaufen im Geschäft zur Weintraube, Weidnerstr. 58.

## Meine Damen.

wollen Sie sich einen schönen Kopf eine schöne Haarnetz- oder einstrickstr. zu legen, dann wenden Sie sich bitte an meine Firma, denn sämtliche künstlichen Haarnetze werden von mir selbst aus reinen Damenhaar gearbeitet; letzte auf feinste langjährige Garantie auf Haltbarkeit der Farbe. Jede künstliche Haarnetz wird auf Wunsch von eigenem ausgekämmten Haar gearbeitet. Versand genau nach Einbindung einer Haarnetzprobe. Grosse höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar.

## Grosse Haarnetzfabrik

von **Otto Siebert,** Spezialist für Haarnetze, nur Leipzigerstr. 33.

## Grösste Auswahl

**Schul-Tüten, billigstes Konfekt, Oster-Hasen Oster-Eier** empfiehlt

**Rob. Schirmer,** Carl Lorenz Nachf., Nonigkuchen-, Schokoladen- u. Zuckerwaren-Fabrik, Leipzigerstr. 82, Mansfelderstr. 43.

**H. Heringe** 7 St. 25 4 geräucherter und saurer Heringe à St. 8 4

**Halberstädter Würstchen** à Paar 20 4

**H. Heringe** à St. 8 4

**Gerichtlicher Ausverkauf.**  
Die zur Konkursmasse des Schneidermeisters Albert Rosenthal zu Halle a. S., Große Ulrichstr. 27, gehörigen Warenvorräte als:  
Herrenanzüge, Paletots, Burlesken u. Knabenanzüge, Arbeiteranzüge, Hüte- und Hosenanzüge, Stoffe werden von Mittwoch den 18. April cr. ab zu billigen Preisen ausverkauft. Geschäftszeit: vorm. 9-12 u. nachm. 8-7 Uhr.  
Max Knoche, Konkursverwalter.

## Bitterfeld. Gesang-Verein „Vorwärts“.

Motto: Wer nie im Leben hat gelacht, dem wird's am 1. Feiertag beigebracht.  
Sonntag den 19. April (1. Osterfesttag) abends 8 Uhr, im Restaurant „Gohenzollern“  
**Humoristisch-theatralische Abend-Unterhaltung**  
Hierzu ladet alle Genossen und Freunde eines gesunden und geistigen Humors freundlich ein **Der Vorstand.**

**Reell, gut und billig**

**Kauf** jeder nur bei mir auf **Abzahlung.**

**Anzüge u. Paletots** nur 5 Mk. Anzahlung.  
**Knaben-Anzüge** nur 3 Mk. Anzahlung.

**Kinderwagen** 3 Mk. Anzahlung.

**Paul Sommer**  
**Abzahlungs-Geschäft**  
14 Leipzigerstrasse 14  
I. und II. Etage  
— 10 Minuten vom Bahnhof entfernt —

**Sportwagen** 3 Mk. Anzahlung.

**Möbel** ganzes Anstattungen nur 5 Mk. Anzahlung.  
Einzelmöbel u. Polsterwaren nur 3 Mk. Anzahlung

**Schuh u. Möbel**

**Federbetten Kleiderstoffe Teppiche, Tischdecken Gardinen, Portieren Manufakturwaren Damen-Konfektion**

**Wöchentliche Abzahlung 1 Mk.**